

Einzelgenpreise: Die einseitige Beilage über Herrn Mann aus Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., bezugslos 30 Pf. Im Restant: Die Beilage aus Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., bezugslos 30 Pf. Für Abnahme von Beilagen an bestimmten Tagen und Tagen wird keine Garantie übernommen.

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Durch andere Abnehmerstellen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Für Abnahme von Beilagen an bestimmten Tagen und Tagen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener



General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Feiertunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Kassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.

Preis pro Nummer 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Rottweilstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 164.

Samstag, den 17. Juli 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, welche die Beilage „Kochbrunnengeister“ enthält, umfasst 18 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Schwerer Automobilunfall.

Berlin, 17. Juli. Am den Zusammenstoß mit einem anderen Automobil zu vermeiden, rief der Chauffeur eines in schneller Fahrt befindlichen, den Kurfürstendamm durchfahrenden Kraftwagens die Steuerung herum. Das Automobil raste in voller Fahrt gegen einen Baum. Die Insassen, Kaufmann Kranz und Frau, wurden von ihren Sitzen geschleudert. Ersterer fiel so unglücklich, daß er durch die vordere Schutzscheibe getroffen wurde und schwere Schnittwunden im ganzen Gesicht erlitt. Er hatte eine klaffende Wunde über dem rechten Auge, das völlig frei lag; die Nase war völlig abgetrennt und hing nur noch an Fleischklappen. Frau Kranz und der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Automobil wurde fast völlig zertrümmert.

Die Erdbebenskatastrophe in Griechenland.

Athen, 17. Juli. Infolge des Erdbbens in der Provinz Elis sind im Dorfe Gavari vierhundert Häuser eingestürzt und etwa dreißig Personen getötet und viele verletzt worden. Auch die benachbarten Ortschaften haben sehr gelitten. An Amalias sind sämtliche Häuser unbewohnbar geworden. In Boudisti sind vulkanische Eruptionen erfolgt. Die Erdberschütterungen wurden auch in Patras, Argos, Kalamata, Tripolis und in Mesolongion verspürt. Aus zehn weiteren Orten werden Tote und Verwundete gemeldet.

Das Verhängnis auf dem Totenbett.

Offen, 17. Juli. Ein Bauarbeiter Schache aus Heringsdorf, der bei einem Bau tödlich verunglückte, gestand seiner herbeigekommenen Frau auf dem Sterbebett, er habe seinerzeit seinen Onkel, einen Schiefer Schneider, ermordet und beraubt. Wegen des mit einem Rasiermesser verübten Raubmordes waren zahlreiche Verurteilungen längere Zeit in Haft gehalten worden.

Attentat auf einen Zug.

Graz, 17. Juli. Zwei Bahnarbeiter Querbalen über die Schienen gelegt, und besetzt hatten, entgleiste ein Zug bei Weinsdorf und führte über den Damm. Der Heizer und drei italienische Arbeiter wurden schwer verletzt.

Ein Feldkurz und seine Folgen.

Bern, 17. Juli. Am Vornapop in Unterwalden ereignete sich ein gewaltiger Feldkurz und richtete arge Verwundungen unter den weidenden Rinderherden an. Zehn Kühe wurden von niederfallenden Felsblöcken erschlagen und zahlreiche andere wurden verletzt. Auch der Hirte ist schwer verletzt worden.

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

— C. Wobin! — hinaus! — Fernzeit. — Gestirne zugen. — Strohwitwer. — In Hause geblieben. — Im Helden des Strohwitwer. — Strohwitwer im Was.

Wenn sich in diesen Tagen zwei Wiesbadener treffen, werden sicher auch die Fragen aufgeworfen: „Na — wohin diesen Sommer? Schon disponiert? Wann wird die Badereise angetreten?“ Das ist die Zeit, in der sich selbst im kultivierten Menschen der alte germanisch-nomadische Drang regt! Der Drang: hinaus in die Welt zu fahren. Das heißt: am liebsten möchte man wegen des Wetters aus der Haut fahren, wenn man nur irgendwie könnte, wieder hinein zu kommen. Mit vielem Fahren bin ich einverstanden, es zeigt des flüchtigen Lebens Sinn, den wahren; nur leider ist kein Vordeder vorhanden, um, wenn's zu wünschen, aus der Haut zu fahren. meinte Hieronymus Vornal Die kurzen Erholungsstunden des flüchtigen Lebens zu genießen, machen sich wieder die kleinen und großen Mühsal auf, die sich im Kreislauf des Jahres eine kurze Spanne des Ausruhens zu sichern verstanden.

Deslochen, Equipagen, Automobile, Cabs — im letzten Moment nach dem Bahnhof. Und wenn ich mir die Insassen der Fuhrwerke näher betrachte: Leute, die auf Reisen gehen mit hellen Strandanzügen und Panamahüten unter dem Sammantel und Regenschirm, schöne Frauen, die zwischen der Last der Schlichthörbe und Koffer kaum ihre funktionierenden Köpfe zur Geltung bringen, glückliche Witbürger mit Vordeder, Ausbuch und gefüllten Portefeuilles, Unverbeifliche Optimisten, die noch an die Günst der Wettergötter glauben und deren Namen und Adresse ich in wenigen Tagen aus den Deringadorer und Nordenerger Badeblättern herausfinden werde.

Politische Wochenschau.

Die Entscheidung in den großen Fragen, die das politische Leben in Deutschland seit mehr als einem Jahre aufwühlten, ist in verflochtenen Wochen gefallen. Die Annahme der vom Reichstag beschlossenen Finanzreform durch die Regierung und der Kanzlerwechsel sind Ereignisse von weittragender Bedeutung, die noch lange den Gegenstand von Erörterungen und Kämpfen bilden und auch die früh beginnenden Vorbereitungen zu den nächsten Reichstagswahlen beherrschen werden. Die Finanzreform hat eine Linienmenge von indirekten Steuern gebracht, deren Wirkung sich alsbald geltend machen wird. Sie treffen durchweg die mittleren und kleineren Stände, belasten Handel und Verkehr, lassen aber den immobilien Besitz frei. Alle diese neuen Steuern sind nach den Wünschen der ostelbischen Großgrundbesitzer gemindert und ganz besonders die Branntweinsteuer, die die gewerblichen Brennerien zugunsten der landwirtschaftlichen schädigt. Auch in allen anderen Steuern sind Präzedenzien für die hochkonservativen Agrarier des Ostens verankert. Das Reich ist durch die Bewilligung der 500 Millionen keineswegs auf eigene Füße gestellt, was eigentlich der Sinn der ganzen Finanzreform sein sollte, und die Zentralgewalt bleibt nach wie vor unselbständig. Partikularistische Strömungen in den großen Parteien gewinnen die Oberhand. Die Bundesstaaten sind nicht in erhöhter Weise von den drückenden Zentralverordnungen entlastet worden. Erfreulicherweise konnte die Beschlusssammlung der Reichsämtern infolge der bewilligten Mittel erleichtert werden, und die Parteien gingen noch über die Forderungen der Regierung hinaus. Nach Beendigung der Arbeiten wurde endlich die erste Session der nächsten Legislaturperiode geschlossen. Eine Vertagung wurde nicht vorgenommen, weil die verbündeten Regierungen mit den Interessen einer Zeit aufzukommen wollten, die einen anderen Charakter trug, als ihn die nächste Zukunft zeigen wird.

Der neue Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der am Mittwoch, den 14. Juli ernannt wurde, wird also in neue Bahnen eintreten können. Der konservativ-liberale Block ist mit dem Rücktritt des Fürsten Bülow aus seinem Reichskanzleramt gefallen, aber ohne Nachwirkungen in der politischen Entwicklung wird er dennoch nicht bleiben. Als den Grund für sein Scheiden macht Fürst Bülow den Entschluß geltend, daß er ohne Mitwirkung der Liberalen nicht regieren wolle. Nicht ohne ein bedeutendes politisches Testament ist Fürst Bülow gegangen. Er hat daselbe in einer Unterredung mit einem Vertreter der Presse niedergelegt. Zunächst erklärte er, daß er nur dem direkten Wunsch des Kaisers gefolgt sei, wenn er

nach bis zur Erledigung der Reichsfinanzreform in seinem Amte blieb. Die Liebe zum Reichstage habe ihn nicht bewogen. Nicht Mangel an persönlichem Mute, sondern sachliche Gründe hätten ihn von der Auflösung des Reichstages zurückgehalten. Das Land fühle die Gefahren, welche die Haltung der konservativen Partei in sich birge. Es sei eine politische Konstellation herbeigeführt worden, die die konservative Partei von den liberalen Parteien und sogar von den Waffengährern des alten Bismarckischen Kartells trennte. Der Reichsfinanzreform fehle die klare Auseinandersetzung des Reiches mit den Einzelstaaten und die sozialpolitischen Gesichtspunkte. In diesen Hinweisen ist für die gemäßigten konservativen und liberalen Parteien Parole für die künftigen Wahlen gegeben. Reichskanzler Fürst Bülow ist unter der Veranschaulichung des Deutschen Volkes aus seinem Amte geschieden.

Hinter die Vorgänge im Deutschen Reich treten die sonstigen Ereignisse auf dem Weltbühnen weit zurück. Die seit langer Zeit angekündigte gemeinsame Note der Schutzmächte A r e t a s wurde der türkischen Regierung übergeben. Die Mächte behielten sich darin das Recht vor, zu einem geeigneten Zeitpunkt mit der Türkei zu verhandeln. Die Spannung zwischen Griechen und Türken hat sich trotz der Note verschärft, und es ist zu befürchten, daß Verwickelungen enger Art eintreten werden.

In Berlin ist es zum Kampfe zwischen den Nationalisten und den Russen gekommen. Der Schah ist aus Teheran geflohen. Sein Schicksal dürfte daselbst sein, wie es Abdul Hamid betroffen hat. Der persische Nationalrat rief England an, die Russen zur Zurückziehung ihrer Truppen zu veranlassen. Da die Türken ebenfalls mit Truppenmacht in die persischen Verhältnisse eingegriffen haben, so hat der Streit der Interessen an Umfang zugenommen.

Ein Operettenkrieg entspann sich mit allerlei Feindseligkeiten in Südamerika. Peru, Bolivien und Argentinien sind wieder einmal einander in die Haare geraten. Die Grenzstreitigkeiten können leicht zum offenen Kriege ausarten.

Rundschau.

Der Kanzlerwechsel und England.

Der Kanzlerwechsel in Deutschland erregt in London auf der ganzen Linie ein lebhaftes Interesse. Die dem scheidenden Fürsten Bülow gewidmeten Nachrufe enthalten im Ganzen nur eine kühle Anerkennung seiner glänzenden Gaben. Durch die jahrelange gehegte, erst in den letzten Jahren gemilderte Abneigung, das Ergebnis tief eingewurzelten Mißtrauens gegen einen vermeintlichen Feind Englands, klingt hindurch,

der Fürst hätte den Engländern gegenüber auch dann und vielleicht besonders dann sein rechtes Glück gehabt, wenn er mehr als sonst darauf bedacht war, zu gewinnen und einzunehmen. Man spürte dann hinter seiner Liebenswürdigkeit die Absicht und traute ihm alsdann am allerwenigsten. Sein Nachfolger hat, obwohl über ihn verhältnismäßig wenig bekannt ist, in der englischen Presse eine sehr gute Aufnahme. Was man über seine Herkunft und Abstammung, über seinen Entwicklungsgang, über seine Anschauungen und sein Auftreten als Minister vernimmt, besonders auch hinsichtlich seiner sachlichen Gründlichkeit und der freisinnigen Gedanken und seiner Wesensart, klingt dem englischen Leser sympathisch und vertrauensverweckend. Der neue Staatsleiter steht ihm menschlich näher als die Staatsmänner, die dem preussischen Junkertum entstammten, und der neue Kanzler hat auch persönlich bei seinen Besuchen in England, zumal bei dem Studium der englischen Lokalverwaltung vor ein paar Jahren, einen höchst vorteilhaften Eindruck gemacht. Es kam ihm sehr zustatten, daß er trefflich englisch spricht, und diejenigen, die mit ihm in Berührung kamen, erklärten ihn als einen hervorragenden tüchtigen, anspruchsvollen und wackeren Mann. Der Schah von Persien, dem er bei seinem kurzen Studienbesuch in Deutschland mit großer Zuversicht in jeder Weise zur Hand gegangen war, war entsetzt von ihm und die Rückschlüsse dieser angenehmen Beziehungen werden natürlich gegenwärtig auch in der ministeriellen Presse wahrnehmbar. Was die auswärtige Politik unter seiner Amtsführung anbelangt, so erhebt sich allerdings allenthalben ein großes Fragezeichen. Man fragt sich, daß der neue Kanzler den auswärtigen Geschäften so fremd sei, wie Fürst Bülow bei seinem Amtsantritt den inneren und zweifellos, ob er so rasch wie jener sich auf dem neuen Gebiete zurechtfinden werde. Man nimmt an, daß insoweit das Staatssekretariat eine erhöhte Bedeutung gewinnen oder der Kaiser noch mehr als zuvor sein eigener Minister des Auswärtigen sein werde.

Die Stockholmer Anarchisten.

Die polizeiliche Untersuchung gegen die anlässlich des Jarenbesuches in Stockholm und der Ermordung des Generals Wedmann verhafteten russischen Reaktionäre ist abgeschlossen worden. Der Polizeipräsident gibt als Ergebnis der Untersuchung bekannt, daß ein häufiger Verkehr der in den letzten Wochen vor dem Jarenbesuche in Stockholm angekommenen Russen mit dem Kolporteur Wang, dem Mörder des Generals Wedmann, festgestellt worden ist. Des weiteren hat nach dem offiziellen Untersuchungsergebnis die Gefahr eines Attentats gegen den Jaren bestanden. Da man in dem königlichen Schloß, das vor der Ankunft des Jarenpaares der Verhaftung durch das Publikum zugänglich war, zwei Russen, Selzerowitsch und Tobolski, bemerkt, die

rende — an fliegende Klassenfahrten, an Märchen, Potanisiertrommeln und bunten Nüssen... Goldenen Zeiten haben sich auch unsere Feiertagskolonnen zu erfreuen. Das Echo der Klänge erweckt jeder neue glänzende Bericht der Pädagogen, unter deren Obhut die kleinen Kunden und Räuber auf Reisen geschickt wurden. Immer noch lebhafter verdienen diese Westreibungen unterstützt zu werden, sind sie doch im weitesten Maße dazu geeignet, den armen Kindern mit einem Teil Sonnenlicht das einseitige Grau ihrer Jugend zu durchstrahlen, die trüben Erinnerungen an längliche Rast und mehr als bescheidene Wohnung daheim durch die brandende Naturfreude da draußen in unseren Taunuswäldern zu verwischen.

Die Zeitgenossen, welche indes zu Hause bleiben müssen, sollen sich nicht nur besonders auf, sobald sie der Kategorie der Strohwitwer angehören. Es gibt zwischen unseren Taunuswäldern und Tälern idyllische Bäder, in denen das ewig-Weibliche derart vorherrscht, daß ein Mann bei der Reunion zu den Selbstverständlichkeiten zählt, wie mit von glaubhafter Seite verheißungsvoll versichert wurde. Ergo muß der Strohwitwer in Wiesbaden keineswegs zu den Seltenheiten zählen.

Alles, was man alles den Strohwitweren nachsagt, es übersteigt an Poligkeit und selbst dieses phänomenale. — Weiter! Strohwitwer sein, heißt für manchen ein Martyrium durchmachen. Es soll sogar solche geben, denen die Badereise der Gattin als recht unsicheres Sommer-Intermezzo erscheint, da sie — insoweit nämlich auch die junge feiste Jase auf freier ging — total auf sich selbst angewiesen sind und dann mitunter die interessanteren Streifzüge in das Reich der Kühe und der Selbsthilfe anstellen. Vernehmungen zwischen den Küchengasthofen sind keine Seltenheiten und bei den Anfangsgründen des Kaffeetischens stellen sich ihnen des Morgens die abenteuerlichsten Schwierigkeiten in den Weg.

Etwas erträglicher mag es schon dort funktionieren, wo die Anna oder Frieda, Liese oder Käthe, des Hauses dienbarer Geist, den „gnädigen Herren“ in mehrendenteilige „Behandlung“ nimmt.

Wenn nur dieses Mittagsmahl nicht wäre! Daran ist schon der langmühtige Gatte mit den herrlichsten Prinzipien und Vorlesungen geachtet. Du lieber Himmel, das 18jährige „Mädchen für Alles“ kann doch schließlich keine Spezialistin für Gastronomie sein. Sie verfügt über ein bescheidenes Repertoire und flets über ein noch bescheidenes Wirtschaftsgeld. Lumpige 100 M für die drei Wochen! meint sie zur Lene beim Teppichklappen, da soll ich für mich, meinen Grovader und den Alten rumkommen? Gibt's ja gar nicht!

Und dann wird der arme Strohwitwer „verpflegt!“ Während Madame in Langenscheidts oder Marienbads die schönen Tage von Kranzungen genießt, verläßt er schon zum vierten Mal dem mit „gedadene Plundern“ bezeichneten Leidgericht seiner „Haushalterin“ Geschmach abzugeben, hat er bereits zum fünften Mal in der herbeiziehenden Reisepasse ein Paar der schwarzen Nessel gefunden, mühte er schon zum sechsten Mal empfinden, daß ein angebranntes Menü bei andauerndem Regenwetter auch den besten Menschen zur Naferei und Tollmut bringen kann.

Und nun sage einer, ob da nicht leichterbings tausende von Gefahren drohen, aus dem „zahnmen Strohwitwer“ einen ganz kolossalen, abschlußbedürftigen Schwerendler zu machen? Man verzichtet darauf, Liebeskühnheit fertigzustellen, nämlich zum Opfer zu fallen. Man preist auswärts. Mit Freunden, die sich gelobt haben, sich niemals in Jomens Bande zu begeben, getreu dem Spruche Goldschmidts:

Ringewechsel! — Ja begypinge Wenn ich's schaue, nie ein Vangen. Ach, es sind die ersten Ringe Einer Kette, einer langen.

anarchistische Umtriebe verdächtig waren, wurden diese festgenommen. Tobolski hat im Polizeibericht eingeräumt, daß von den revolutionären Ruffen, die sich kurz vor dem Jarenbesuche in Stettin eingefunden hätten, ein Attentat gegen das Leben des Jaren geplant gewesen sei. Selbsttötung und ein anderer Anarchist, namens Serchner, sollen sich nach der Angabe Tobolskis bereit erklärt haben, am Tage der Landung des Jaren ein Motorboot zu beschaffen; alle Pläne seien aber an den umfassenden Vorkehrungen, die der Stettiner Polizei getroffen seien, gescheitert. Am Schlusse des offiziellen Polizeiberichts wird erklärt, daß die sämtlichen verhafteten Ruffen wegen ihrer anarchischen Anschauungen der öffentlichen Sicherheit gefährlich seien, weshalb der hierfür zuständige Behörde dringend empfohlen werde, sie auszuweisen.

Die Revolution in Persien.

Der Kampf um Teheran dauert länger, als man zuerst vermutete. Die Revolutionäre waren bisher doch nicht imstande, außer dem Parlament noch weitere Regierungsgebäude und insbesondere das Telegraphenamt einzunehmen, obgleich sie die ganze Bevölkerung für sich haben und die Truppen des Schah bedeutungslos sind. Aber das mächtigste Feuer der Ruffen läßt sie nicht weiter vordringen. Der Oberst Dastow, der die russischen und die regierungstreuen Truppen befehligt, hat zur Vorsicht auf seinem Gange die russische Flagge gehißt, die aber nun den Angriffen der Aufständigen ausgesetzt ist. Ob die persischen und die anrückenden russischen Verstärkungen in dieser ungewissen Lage eine Entscheidung herbeiführen werden, müssen die nächsten Stunden zeigen. Vorläufig hat der Schah seine Sache noch nicht verloren gegeben. Er soll entgegen dem früheren Gerücht, das von einer Nacht in die englische und sonderbarer Weise nicht in die russische Gefangenschaft sprach — sich in seinem Palast aufhalten und sogar daran denken, Teheran von den die Hauptstadt umgebenden Hügel mit Kanonen zu bombardieren. Auf diese Weise würden die Europäer, die bisher sowohl von den Nationalisten als von den persischen Soldaten nichts zu erleiden hatten, in ernsthafte Gefahr geraten und die Gefandten aller Staaten haben auch gegen das verwerfliche Projekt des Schah Protest erhoben. Aber die Ereignisse in Persien gewinnen dadurch für Europa an unmittelbarer Bedeutung. Bemerkenswert ist auch das Verhalten der Türkei. Sie scheint sich die Volkserhebung zumühe machen zu wollen, indem sie Truppen in das persische Gebiet entsendet und ihre Grenzen durch die Krieger überdies anziehen läßt, was ihr im letzten Grenzkonflikt mit Persien verhängt worden war. Nach einer Wartezeit sind nunmehr die Perser bereit, sich ein Bataillon türkischer Infanterie auf dem Marache gegen Armin. Die internationalen Gefahren, die sich aus dem persischen Freiheitskampf ergeben, sind nun eine neue vermehrt worden, denn Russland hat bei der hohen Pforte gegen ihr Vorgehen Protest erhoben. Diese Episode beweist auch, daß es noch sehr verfrüht ist, von einer Solidarität der mohammedanischen Welt zu sprechen.

Der junge König.

Von Manuel II.

Seit dem Tage der Lissaboner Königsstirne, an dem das Schicksal den noch im Knabenalter stehenden Manuel unerwartet auf den Thron erhob, sind nur selten einige Einzelheiten von dem Leben des jugendlichen Königs von Portugal in die Öffentlichkeit gedrungen. Nun hat Chausseu-Flaviens in Lissabon den jüngsten Monarchen interviewt und bei mehreren zwanglosen Besuchen im königlichen Schlosse Gelegenheit gehabt, das Wesen des Königs kennen zu lernen sowie seinen Tageslauf und die Art, wie er die Bürde seines Amtes trägt. In „Jo e eis toas“ gibt der Besucher eine Schilderung der Eindrücke, die er im persönlichen Verkehr mit dem Monarchen gewinnen konnte.

Seit dem Jahre 1906 hatte ich den König nicht wieder gesehen. Das arme Kind, das ich damals im Schlosse von Cascaes sah, ist jetzt zu einem kräftigen jungen Mann herangewachsen.

Man wird wieder mit den Nuancen des ungeheuren Lebensgeheimnisses vertraut. Man lernt, daß es Luthers auch längst aufgefallen ist, daß er als Kind der Welt und Schicksals nicht einzufinden, erst in der weit angenehmeren Morgenluft zu den heimischen Gedanken zurück. Man nimmt sich dann wohl auch manchmal reumütig vor, niemals mehr „derart zu lumpen“ und schließlich nicht selten — einem on dit zufolge — unter Verleugnung des glatten Reichthums geruht auf jenem schlaftrigen Pfade weiter, der, mit dem Asphalt guter Vorzüge gefächert, zur — „Hölle der Strohstirnen“ führt.

Na — und dazu fehlt es in Wiesbaden doch kaum an Gelegenheit. Vielleicht entschließt sich die Kurverwaltung demnächst noch zu einer solchen Abreise „nur für Strohstirnen“, wie ein schlaues Hotelier dort oben an der Wasserfront veranlaßt. Der glückliche Gedanke fand auch vielen Beifall, fehlte doch selbst die Russt an Bord nicht.

Ich denke mir das Musikprogramm etwa folgendermaßen. Bei der Abfahrt in angemeßener Rücksichtnahme auf die etwa abschiedswillenden Gattinnen Paraphrase über das Thema „Scheiden tut weh“ oder „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ Sobald Schierke in Sicht kommt: Panzermarsch nach Motiven des Liedes: „Freiheit, die ich meine!“ Dann etwa kurz vor Eltville „Leichte Cavallerie“, Wons's Marsch „Früh auf los“, Teiles „Alte Kameraden“. In gemessener Entfernung vielleicht mit Violabegleitung: „Weinberg, das ist ein Bienenhaus“, dann „Einmal bin ich nicht alleine“ aus „Puccini“, hierauf unweit Rüdesheim aus Offenbachs „Pavane Leben“. Ich führe mich in den Strudel, Strudel rein. Bei bengalischer Beleuchtung würde als Rosendauer sehr gut „Gendarmen von Thaur“ wirken und auf der Heimfahrt die flotte Weise aus dem Ballettstück „Ich künfte manche zarte Hand“ bei animierter Stimmung erhalten. In diesem Reigen werden wir liegen!

Die schlafte Gestalt, die ausdruckslos den Thron erblende, hat in seinem ganzen Wesen eine natürliche Eleganz, die durch jugendliche Anmut geachtet wird. Ein kleiner Schnurrbart schmückt die Oberlippe. König Manuel empfängt den französischen Journalisten mit ungezwungener Liebenswürdigkeit, führt ihn plaudernd durch den Schlosspark und fügt sich lächelnd den Wünschen des Besuchers, der den König bei seinen täglichen Geschäften photographieren will.

Als Chausseu-Flaviens nach dem ersten Besuch sich zurückzieht, erscheint die Königin Amelie: „Nun, haben Sie alles vollbracht, was Sie mit dem König vorhaben?“ Am nächsten Tage wird er von der Königin in ihren Gemächern empfangen und hier Zeuge der achtungsvollen, zärtlichen Liebe, mit der der junge König der Mutter gegenübertritt. Während Königin Amelie mir von ihren Erinnerungen an Frankreich erzählt, klopft es klopfend an die Tür. Die Königin wendet den Blick zum Eingang: „Es ist der König“, sagt sie, und dann mit lauter Stimme: „Gerein, Erlaube.“ Es wurden nicht viel Worte bei der Begrüßung gewechselt, aber unwillkürlich fühlte man die warme Freude, die diese zwei Menschen erfüllt, wenn sie sich sehen und einander nahe sind. Der König hängt an seiner Mutter mit grenzenloser Verehrung und sie ist auch heute noch seine intime Ratgeberin.

Mit einem bei seiner Jugend erstaunlichen Ernst widmet sich Don Manuel II. seinen Königspflichten. Streng ist der Tageslauf geregelt; die Amtsgeschäfte und die Studien genau eingeplant, die körperliche Übung zur Stärkung der Gesundheit aber auch reichlich bemessen. Gewöhnlich erhebt sich der König um 7 Uhr, frühstückt und besucht dann die Mutter. Jetzt im Sommer folgt dann ein Spaziergang im Park. Später übt sich der König im Reiten und unternimmt einen Ausritt. Ist das Wetter günstig, so wird eine Partie Tennis gespielt, um 10 Uhr, nach dem Besuche, beginnt dann die Arbeit. Die eingelaufenen Briefschaften werden geleset, der Privatsekretär des Königs, der Marquis de Labrador, hält seinen Vortrag. Wechselt in der Woche kommen Professoren von den Universitäten Coimbra und Lissabon, um die Studien des Königs zu fördern. Um 1 1/2 Uhr vereint sich dann die königliche Familie mit den diensttuenden Offizieren und höheren Beamten zur Mittagstafel. Um 2 Uhr beginnen die Audienzen, Empfänge und Konferenzen.

England und die Wehrpflicht.

Die Forderung des Lords Roberts.

Das Oberhaus hat sich in diesen Tagen mit der „National Service Bill“ zu beschäftigen. Lord Roberts stellte den Antrag, die Bill zur zweiten Lesung zu bringen und begründete den Antrag in einer langen Rede, in deren Verlauf er die von ihm schon öfters vorgebrachten Argumente zugunsten der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht mit verstärktem Nachdruck wiederholte.

Er sagte u. a., England scheine die aus dem südafrikanischen Kriege abzuleitenden Lehren vollständig vergessen zu haben. Es erfüllte ihn mit Verzweiflung, daß die Führer beider Parteien gäbe an dem Freiwilligen-System hängen und jeder Aenderung in der von ihm als notwendig anerkannten Richtung widerstrebten. Das Freiwilligen-System werde seit 50 Jahren praktisch versucht; es werde nie und nimmer diejenige Anzahl an gut ausgebildeten Leuten erzielen, welche zur Sicherheit Englands erforderlich seien. Für dieses Erfordernis sei mindestens eine Million vorzüglich ausgebildeter Soldaten aufzubringen; die Kosten würden sich auf weniger als achtzig Millionen Mark belaufen. Es habe Nationen gegeben, sagte Lord Roberts mit scharfer Betonung hinzu, die sich, gleich uns, ausschließlich auf ihre Flotte verlassen und schließlich Unheil auf sich gebracht haben. Die Schlacht von Trafalgar sei im Jahre 1805 gekämpft worden, aber den wirklichen Sieg hätten erst zehn Jahre später die Truppen bei Waterloo errufen. Es habe keinen großen Krieg gegeben, der durch einen Sieg zur See gewonnen worden wäre.

Zur dekorativen Wirkung des glücklichen Schiffs dürfte ein Riesengroßkanon am Topp beitragen.

Endlich verdienen unsere Stadtväter die längere Ruhepause, die ihnen das doles far niente bringt. Es ist keine historisch denkwürdige, aber immerhin eine arbeits- und wortreiche Winterkampagne, die im „Nobles“ geschlossen wurde. Und wer nun irgendwie kann, beist ihm den Sorgen der Kurzeit zu entziehen, um sich einmal anderswo als Kurort zu fühlen.

Nun laßt der Reden heiße Worteschlacht, Ihr habt getagt, nun sammelt neue Kräfte, Und daß ein andermal Ihr's besser macht, Nicht die im Kampf zerbrochenen Längenschnäbe. Denkt nicht an Dales oder Desjitz, Und laßt den „alten Adam“ jetzt zuhause, Reimt, was noch bleibt, von diesem Sommer mit, Im Waldesgrün und in der Wellenbrause. Und trefft Ihr Eimen droben an der See, Umringt von Rigen, lachenden und losen, Und träft ich ihn im Strandford auch in spe Die Würde blieb ihm selbst im Recligee: „Du bleibst ein Stadtrat auch — in Badesen!“ Till vom Taunus.

Wiesbadener Bühnen.

Was die kommende Spielzeit bringt.

Die Vorbereitungen für die neue Spielzeit werden auch im Residenztheater bereits eifrig betrieben. Herr Dr. Rauch ist angelegentlich mit der Auswahl und Erieterung von Neuheiten beschäftigt, um den Spielplan so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

Zu den bereits erworbenen Neuheiten gehören: „Der letzte Kaiser“, Schauspiel von

Jeder Engländer, meinte Lord Roberts, müsse es sich zur Ehre anrechnen, sein Vaterland verteidigen zu können, und jede Mutter müsse von dem Gedanken befeßt sein, daß ihre Kinder dem Vaterlande gehören. Die jetzige Militärsituation des Landes sei ein willkürliches Glücksspiel mit der Sicherheit Englands und des ganzen Reiches. Unter den jetzigen Umständen sei es gänzlich unmöglich, eine Truppenmacht hervorzubringen, die imstande wäre, die ersten militärischen Probleme der Gegenwart nach ihrer ganzen Wichtigkeit zu behandeln. Es sei überaus zweifelhaft, ob England im gegenwärtigen Augenblicke in der Lage wäre, eine Truppenmacht von mehr als 100 000 Mann zu mobilisieren und über See zu schicken, ohne daß England von allen Truppen entblößt wäre. Er wünsche, so erklärte Lord Roberts weiter, ein Mißverständnis zu beseitigen, welches durch eine früher von ihm getane Äußerung entstanden sei. Die reguläre Armee sei, im ganzen genommen, recht tüchtig, ebenso gut, wenn nicht besser, als irgend eine andere Armee der Welt. Der Plan des Kriegsministers, Soldaten auf sich vorzuziehen, er (Roberts) wünsche lediglich innerhalb des Rahmens dieses Planes einige nötige Ergänzungen anzubringen, er wünsche auf ein gutkonstruiertes Gebäude eine passende Anordnung zu sehen.

Im Namen der Regierung sprach Lord Lucas gegen die Bill, deren soziale Wirkung auf die Bevölkerung eine sehr schädliche sein würde. Im Herbst 3. B. und zu allen anderen Zeiten, in denen viele Arbeiter erforderlich sind, würden über 150 000 Mann dem Arbeitsmarkt entzogen werden; daraus würde sich eine entsetzende Vermehrung der Region der Arbeitslosen ergeben. Auch sei der Kostenvoranschlag des Lord Roberts ungutreffend; die Ausführung seines Planes würde nicht achtzig, sondern hundertfünfzig Millionen Mark betragen. Der Antrag des Lord Roberts wurde, wie bereits mitgeteilt, mit 123 gegen 103 Stimmen abgelehnt.

Doppelte Moral.

Peter Gantner vor Gericht.

Der Riesen-Reklametrick des Herrn Peter Gantner, der eine Zeitlang ganz Deutschland in Atem hielt, wird nunmehr am Montag das Landgericht in München beschäftigen. Wohl noch nie ist ein Feldzug gegen die Tugenden der Riten in so großem Rahmen und zugleich mit so raffinierter Verstand für die Wäpfe der Zahlreichen, die „Butter auf dem Kopfe haben“, in Szene gesetzt worden, wie der des Mannes mit der „Doppelten Moral“. — Mitte Dezember v. J. erhielten u. a. auch die gutsituierten Kreise der Wiesbadener Bürgererschaft handschriftliche Briefe auf blauem Briefpapier folgenden Inhalts:

Mein verehrter Herr . . .

Habe soeben den Tugendroman „Doppelte Moral“ gelesen — unglücklich, ein Skandal schlimmster Art. Man sieht wieder, daß der Staatsanwalt da, wo erforderlich, versagt, denn sonst dürfte ein solches Buch nicht bis in die Öffentlichkeit dringen. Oder soll es politische Klugheit sein? Und wer mag nur hinter dem anonymen Verfasser stehen? Jedenfalls sind R. und G. auf das härteste mitgenommen und zur Klage direkt gezwungen. Werden auch Sie sich der Klage anschließen? Ich bin leider ebenfalls mit hinein gezogen.

In Eile Ihr ergebener

(Unterschrift unleserlich.)

Vielach wurden die Briefe erst genommen. Man zerbrach sich den Kopf über den Absender; es kam sogar zu häuslichen Szenen und Ehemannsanklagen, weil manche Frauen Seitenhänge ihrer Männer bemerkten. „Smarte“ Geschäftsleute befürchteten eine Aufdeckung ihrer Geschloffenheiten, Privatleute „Entstellungen“ über ihr fittliches Tun und Treiben, hohe Beamte politische Skandale usw. Alsobald setzte eine lebhafteste Nachfrage nach dem in den Briefen ge-

nannten Roman „Doppelte Moral“ bei den Buchhändlern ein, die aber vorläufig nicht befriedigt werden konnten, da das Buch noch nicht im Handel war.

Wenn alles geklappt hätte, würde Gantner nach sicheren Berechnungen ein Geschäft von mindestens zwei Millionen gemacht haben; leider verwarf ihm aber die Hamburger Postbehörde die ganze schöne Idee, indem sie die Reklamebriefe, die in Deutschland alle an einem Tage herausgehen sollten, im Hamburger Postbezirk vorzeitig verteilen ließ. Dadurch wurde der Buchhandel und nicht zuletzt der Staatsanwalt auf Gantners Treiben aufmerksam.

Auf Antrag des Börsenvereins deutscher Buchhändler in Leipzig wurde Gantner schließlich verhaftet. Der gesamte deutsche Buchhandel lehnte es ab, das Werk zu vertreiben, das sogar eine Zeitlang beschlagnahmt war, und so war der Plan, in den Gantner gegen 200 000 M hineingesteckt hatte, ins Wasser gefallen. Allein zur Aufklärung der Briefe hatte er in Zürich ein Bureau gebildet, in dem 24 Schreiber saßen, die zur strengsten Disziplin verpflichtet waren.

Peter Gantner, ein kleiner ungeschulter Mann, ist in Ruppelsdorf bei Bonn geboren und bereits wegen Betruges vorbestraft. Er war längere Zeit als Insatenaquisiteur tätig. Im Jahre 1900 erhielt er eine Anstellung bei der internationalen Artistenzeitung, deren Hauptinhaber er für sich zu interessieren suchte, so daß er ihm bedeutende Geldmittel „zur Behebung des Blattes“ zur Verfügung stellte. Gantner trat sehr sehr nobel auf, fuhr ständig Automobil und suchte als „Besitzer eines Weltblattes“ eine reiche Frau, die er auch wirklich fand. Die Ehe wurde bald geschieden, Gantner verheiratete sich aber wieder mit einer sehr wohlhabenden Münchener Dame, die ihm die Mittel für seinen letzten Trick zur Verfügung stellte.

Den Roman „Doppelte Moral“ hatte sich Gantner von dem Schriftsteller Georg Meißner in Berlin schreiben lassen. Es war ein unglücklich drittes Mal und entsprach weder äußerlich noch innerlich auch nur den geringsten literarischen Ansprüchen. Papier und Druck waren miserabel, und der Stil erinnerte an die blablästernden Familienbelletranten. Das Buch, das nach dem Reklamebrief für Tausende gefährdende Enthüllungen bringen sollte, enthielt auch nicht die Spur irgend welcher Sensationen. In eine langweilige Liebesgeschichte knüpfte der Verfasser ohne jeden Grund allerlei Klatsch und Tratsch über die Vorgänge beim Verkauf eines großen Gutes im Osten. Hier müssen dem Verfasser allerdings wirkliche Unterlagen zur Verfügung gestanden haben. Es handelte sich um die Geschichte der Herrschaft Grabowo. Der Sohn des früheren Reichskanzlers und Besitzer der Herrschaft Fürst Hohenlohe erschien in dem Roman als Tiefengard, der Berliner Rechtsanwalt Graf Wredow als Graf Ruffow und der frühere Landwirtschaftsminister von Bobbiel als ein Herr von Topelski. Der Name des Gutes Grabowo war in Grustowo umgewandelt. Eine Reihe von Ministerialentscheidungen sowie Telegramme des Fürsten Hohenlohe waren wörtlich in dem Buche abgedruckt, man wurde aber nicht recht klar, was der Verfasser eigentlich bewachte und in welcher Weise der angeblich Geschädigte, ein vorübergehender Käufer des Gutes, benachteiligt worden sein sollte.

Meißner sollte für den Roman 12 000 M erhalten. Er hat sich aber mit kleinen Währungsabzählungen begnügen müssen. Ueber Gantners Vermögen wurde der Konturs verhängt. Eine Zeitlang hat man beabsichtigt, ihn auf seinen Verbleibstand untersuchen zu lassen, doch hat er selbst sich sehr energisch dagegen gewehrt. Seine Verteidigung hat der bekannte Justizrat und Theaterkritiker Max Bernheim (München) übernommen. Die „Doppelte Moral“ hat ein recht unruhiges Ende gefunden. In der ersten Auflage war das Buch für 10 M gekauft worden. Später, nach Aufdeckung der ganzen Geschichte, wurde der Roman partiellweise an Buchhändler verschleudert und der Preis ging auf 1.50 M zurück. Als auch dann noch große Vorräte übrig blieben, kauften Kohlenhändler, Schlächter, Kaufleute u. a. das Buch als Zugabeartikel. Die Anklage gegen Gantner lautet auf Betrug und großen Unfug.

Ursache fragte. Die Antwort lautete, er habe an seine Frau gedacht, der das jetzige Heim ein wahres Schandmal sei, während man im Reichslanzlerhaus sicher vor Jahresfrist nicht mit dem Großreinemachen fertig werden würde.

Der Kaiser bemerkte lachend: „Grüßen Sie die Gräfin und sagen Sie ihr, ich würde das Reine für das Großreinemachen beitragen!“ Nach einigen Tagen traf bei der Gräfin Wilhelmine ein gewichtiges Paket ein. Inhalt — ein Zentner Seife, der verschleppte Kaiserliche Beitrag zum Großreinemachen! — Ob noch Wilhelmine seine letzten höchsten Kommande befolgte, und in den glücklichen Besitz der Millionenvermehrung gekommen war, spielte sich eine von Adolf Wilbrandt mitgeteilte hübsche Episode ab. Der Dichter erzählte, daß Wilhelmine seit langem ein Philosoph sei, der ernsthaft die Vergänglichkeit der Dinge betrachte und in seiner Gegenwart schon vor Jahren seinen „Finanzminister“, wie er zuweilen seine Gemahlin zu nennen liebte, gefragt habe: „Wenn wir einmal nichts mehr sind, können wir dann wohl von unserem künftigen Rente leben?“ Und Donna Maria nickte: „Einfach, und in Benedig, ja!“ Erfreulicherweise ist nun dem vertriebenen Kaiser ein weniger heftiges Ruhebedürfnis vergönnt. — Schließlich noch eine kleine Anekdote: Als Wilhelmine, bisher Vorkämpferin in Rom, zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt wurde, und nun ein Dienstgebäude zu beziehen hatte, dessen Ausdehnung etwa viermal so klein war, wie die mächtige Palazzo Caffarelli in Rom, sagte die Gemahlin des Vorkämpfers ihrem Koch, der auch mit nach Berlin überföhrte, er werde sich dort viel einfacher einrichten und mit weit weniger Räumen begnügen müssen, als in Rom. Koch aber stände es ihm frei, einen anderen Kosen zu suchen. Der Herrscher im Reiche des Wilhelminischen Küchentresors erwiderte jedoch feierlich: „Man soll seine Herrschaft auch im Unglück nicht verlassen!“

Vor und hinter den Coulissen.

Naturtheater in Bad Dürkheim. Die durch das bisherige schlechte Wetter unterbrochenen Sommerfeste in Bad Dürkheim wurden nunmehr mit der Aufführung von Grillparzers „Sappho“ wieder aufgenommen. Von nächster Woche ab kommen Lustspiele in der Kolonnade des Kurparks selbst zur Aufführung.

Zick-Zack.

Alberhard vom Fürsten Wilhelme. Als der Kaiser in Domburg dem Grafen Wilhelme seine Ernennung zum Reichskanzler ankündigte, läßt die freudige Wiene bald ein etwas nachdenklicher Zug ab, so daß der Kaiser verwundert nach der

Hamburger Schützengasse.

Die Gasse am Bismarck-Denkmal. — Mit klingendem Spiel. — Der heilige Hede. — Als Bismarck farb. — Seit der Wiedervereinigung.

Den Abschluß und Höhepunkt des Mittwochs bildete, wie bereits kurz gemeldet, die Guldengasse der deutschen Schützen am Hamburger Bismarck-Denkmal, die sich zu einer imposanten, vaterländischen Kundgebung gestaltete. Schon frühzeitig hatten sich die Schützenmassen in der Nähe des Bismarck-Denkmal, das sich auf den Elbdeich am Hafen massiv und würdevoll erhebt, versammelt, und immer neue Tausende drängten hinzu. Schon um 6 Uhr abends der Platz um das Denkmal abgesperrt werden mußte. Hier waren Tribünen errichtet, auf denen der Hamburger Senat, Vertreter der Bürgerwehr, des Deutschen Schützenbundes sowie auch aller ausländischen Schützenvereinigungen Platz nahmen. Nach der Beendigung des Festkonzerts in der Festhalle auf dem Schützenplatz zogen die mit tausenden Parafinlampen ausgeführten Schützen unter klingendem Spiel gemeinsam mit den Sängern zum Fuße des Denkmals, das durch Schminke beleuchtet einen gewaltigen Eindruck auf alle Teilnehmer machte. Der heilige Hede lag auf über 100 000 Menschen herab, und wie zu seinen Füßen, als noch die Karawane nach Friedrichsruh zogen, so sah er auch diesmal auf eine andächtige und begeisterte Gemeinde herab. Nachdem die 1200 Sänger das „Deutsche Lied“ von Rollmoda zum Vortrag gebracht hatten, nahm der Verfasser des Schützenlieds „Anno domini“, Schauspieler Otto, das Wort zu folgender weithin vernehmbaren Ansprache:

Es war in der Nacht des 30. Juli 1868. Dort, auf dem Heiligenhofe hatten wenige Tage vorher, aus allen Teilen Deutschlands zusammengekommen, tüchtige Turner um die Elbdeichspalme gekämpft. Noch war der Jubel nicht ganz verhaucht in der prunkenden Festhalle, in den festlich geschmückten Zelten und Gängen. Noch tönte, schwebend in den schönsten Erinnerungen, durch das stimmungsvolle Lichtmeer St. Paulis ein buntes Gewimmel lachender, freudig erregter Menschen. Da plötzlich legte es sich uns allen wie ein Alp auf die Brust. Eine unsichtbare, eiserne Faust schürte die Fackeln auf. Das Lachen erlosch, und die Freude ward bleich und leise nur tief sie von Mund zu Mund die unheimlich klingende Kunde Bismarck ist gestorben. Bismarck ist tot! Durchgerissen der Regen der Lust, das Leid ging stumm durch die Reihen. Der Roland des Reiches, welcher der Wälder fleckenloses Schwert dränend gerostet hatte gegen jeden Feind, der den heimischen Boden ränkeförmig umschlich, der wehrhafte Steuermann, der durch die Klippen des Bruderszwies, durch die tosende Brandung kleinlicher Eifersucht und innerer Zerrissenheit Aldeutschland mutig geleitet in den Hafen der Eintracht, der Treue und des Vertrauens, der große Baumeister, der den Träumen von Wilhelms Körper und Leben ließ, den Träumen von der alten Kaiserkrone, von des wiedererstandenen, großen, einigen Reiches Glanz und Herrlichkeit — er war nicht mehr.

Wie ein Armin, der Held Cheruska's, Dörfer durchzog, wie er in härenem Bettlergewand — dem römischen Späher entgegen — im hüllenden Schatten der Nacht den Geist zu Geißt, von Nachbargau zu Nachbargau sich schalt und mit zündendem Wort die Brudersämme anwats zum mächtigen Bund, von einem Gedanken befeuert, die Heimat zu lösen aus fremdem Joch, von einer Gewissheit durchglüht, das nur ein bedingungsloses Zusammengehen aller Stämme das gemeinsame Vaterland kräftigen könne zur herrlichen Abwehr, so hat auch Bismarck an Fürstentumslust geklopft, an den Worten der Großen gerührt. So hat er das schlummernde Herz selbst des Kleinsten geweckt und entfacht zu flammender Begeisterung für die gewaltige Idee, der er sein Leben geweiht: für die Einigung Deutschlands. Wohl stand er schon Jahre nicht mehr am

Steuer des Staates. Des Alters lähmender Wucht mochte auch dieses Riesengedenk sich beugen. In tausend Herzen zitterte die bangende Frage, was nun? Kann das Reich weiterbestehen ohne ihn? Lärche Furcht! Das Schiff war im Kurs, da konnte es des Lotsen entbehren und freigang die Fahrt in der offenen See den windenden Zielen entgegen. Das Sammentorn, welches der sorgende Samann ausgekreut, war aufgeföhnt und rang sich ans Licht.

Kragt Euch doch selbst, die Ihr kommt aus Bayern und Schwaben, aus Sachsen und her vom Rhein, die Ihr über die Meere zoget und herabgestiegen seid vom ragenden Alpenfenne: was befüllte Euren Schritt, was schürte das Feuer in Eurer Brust? Ihr wolltet Zeugnis ablegen, daß Ihr Bismarcks hehres Vermächtnis bewahrt als höchsten Schatz. Gerade in den Deutschen Schützen ist zu allen Zeiten und in allen inneren und äußeren Wirtnissen der große Gedanke lebendig gewesen, von dem unsere Dender geträumt, unsere Dichter gesungen, der große Gedanke, den Otto v. Bismarck verkörpert hat. Darum hier, wo auf Hamburgs Berg aus unerschöpflichen Quaden geföhnt, des ragenden Reden feineres Mal Auschau hält in die weite Welt, ein ewiges Wahrzeichen deutscher Treue und Beständigkeit, hier laßt das heilige Gefühl, welches unsere Herzen durchleht, jubelnd hinausfliegen in die lauschende Nacht.

Seht dem erhabenen Kaiser und Herrn, der uns die Einheit, die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme verkörpert. Seht ihm, dem Schürmer und Wehrer des Reiches, der deutschen Treue und des Völkereidens mächtigen Schutz. Segne der Ewigkeit ihn und sein blühendes Haus. Seht der glänzenden Fürstentide, die sich um ihn schloß und mit ihm wuchs über Deutschlands Ehre und Ruhm. Seht einem hohen Senate, den würdigen Häuptern dieser herrlichen und geistreichen Stadt und innigen Dank ihr selbst für die Liebe, die sie uns bot. Seht und tausendmal Heil dematerde dir. Du, deren gesegneter Schatz uns alle gebt, Mutter, die du uns hütet und beglückt und weiter und weiter föhrt, aufwärts zum Gipfel des Glücks, Aldeutschland dir Heil.

Nach Schluß der Rede zogen die Teilnehmer entblöhten Hauptes am Denkmal vorbei und zum Festplatz zurück, wo die Fackeln zusammengezworfen wurden.

Neues aus aller Welt.

Wörberin Liebe. Im Spandauer Stadtwald, dicht an der Schönewalder Chaussee, wurden am Donnerstag von einem verheirateten Polizeibeamten die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens aufgefunden, die sich mit Anis, Sublimat und Phosphor vergiftet hatten. Sie lagen fest umarmt in einer niedrigen Schöpfung. Aus dem von ihnen hinterlassenen Abschiedsbriefe geht hervor, daß die Töten der 19jährige Droguist Willi Loh aus Berlin und das 19jährige Dienstmädchen Maria Wok sind. Das Motiv der Tat ist Liebeskummer. Loh, der in einer Drogerie in Moabit in Stellung war, hatte Maria Wok Anfang dieses Jahres in einem Tanzlokal kennen gelernt. Aus der Bekanntschaft entwickelte sich ein Liebesverhältnis, von dem die Mutter des Mädchens aber nichts wissen wollte. Das Mädchen traf sich jedoch auch gegen den Willen der Mutter mit Loh weiter. Am letzten Sonntag saßen sie den Plan, gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie entfernten sich von Hause und irrten planlos umher. Im Laufe des Donnerstags erhielt Frau Wok einen kurzen Brief von ihrer Tochter, in dem sie mitteilte, daß sie sich mit Loh zusammen das Leben nehmen werde. Die geängstigte Mutter benachrichtigte sofort die Polizeibehörden, die ihr jetzt nur die Rettung von dem Doppelselbstmord geben konnten. Nach Aufnahme des Tatbestandes wurden die Leichen nach der Halle des Gadow Friedhofes geschafft, wo sie sezirt werden sollen. Die Beerdigung erfolgt, einem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, in einem gemeinsamen Grabe.

Der Ermordung Elsie Siegels wird aus New York gemeldet: Die chemische Untersuchung der Leiche Elsie Siegels ergab das Vorhandensein von Gift in den Organen. Im Zusammenhang damit wurde festgestellt, daß ein Chinese an dem dem Nord vorübergehenden Tage in der Nähe des Nordhauses in einer Drogerie Gift zu kaufen versuchte. Daraus folgert man, daß Elsie zusammen mit Leon getötet worden sei. Neuerdings äußert diese Ansicht auch der Polizeinspektor Mac Cafferty.

Dorf-Durchläuchting. Von einem neuen Bräutigam böhlerischer Loyalität wird aus dem Schwarzwald berichtet. Das „Börsenblatt“ schreibt über ein Schützenfest in Unterfrank, bei dem natürlich auch ein Ergebnisteilegramm an den Großherzog von Baden und außerdem eins an den Fürsten von Preußenberg losgeschickt wurde. Der letztere hatte nämlich einen Preis gestiftet, und als der durchläuchtigste Gewinner des durchläuchtesten Ehrenpreises Sr. Durchläucht ging, wie das erwähnte Blatt verkündigt, Herr Bürgermeister E. Blesing in Unterfrank hervor. Man wird verstehen, daß Dorf-Durchläuchting den durchläuchtesten Ehrenpreis in hohen Ehren halten wird.

Eine Schreckensnacht im Löwenkäfig. Eine furchtbare Nacht durchlebte jüngst der einarmige Löwenbändiger Jack Bonarita, der am Morgen nach stundenlangem Laufen in einem Kampf mit einem wütenden afrikanischen Löwen in der Kiste des Lebensgeföhls verlor. Er wäre unzweifelhaft zerschellen worden, wenn nicht mehrere andere Leute, die sich gerade in der Nähe befanden, zu Hilfe geeilt wären. Bonarita, der nur einen Arm hat, ging morgens gegen 2 Uhr in den Käfig, um die gewöhnlichen Übungen mit den Tieren vorzunehmen. Einer der Löwen, welcher den Namen Moosvelt führt, war erst vor vier Monaten aus den Wildnissen Afrikas in die Gefangenschaft gebracht worden, und hatte seinen Bändiger schon wiederholt viel Mühe gemacht. Es ist eine Regel, kein Tier zu füttern, ehe es die Übungen gemacht hat. Einer der Aufwärter muß aber diese Regel verkehrt haben. Als Bonarita in den Käfig trat, sah er mit Grausen, daß hier ein schrecklicher Fehler gemacht worden war. Der Löwe war grimmig, er brüllte und machte Miene, sich auf den Bändiger zu stürzen. Er duckte sich aber noch vor dem starren Blick des Bändigers, der wußte, daß ihn nur Unerblichkeit und Geistesgegenwart retten konnte. Nun begann ein entsetzliches stummes Ringen von Auge zu Auge. Keiner rißte sich. Der Löwe blies gedultig zum Sprung bereit. Der Bändiger stand starrten Auges, die Reize in der Hand. Dies dauerte 5 Stunden. Die Kräfte des Bändigers schienen zu versagen. Aber mit übermenschlicher Anstrengung hielt er sich aufrecht. So gegen Morgen war aber die Kraft des Mannes zu Ende. Der Löwe schien es zu fühlen und stürzte sich auf ihn zu, und nur durch einen geschickten Sprung gelang es ihm, unterlegt zu entkommen. Gleich darauf aber hatte der Löwe einen zweiten Sprung gemacht und diesmal wurde dem Manne die Schulter ausgerissen. Inzwischen waren seine Gehilfen herbeigeeilt und machten eine Tür des Käfigs auf. Das Tier lief nun durch diese und wollte sich wuthauswärts auf andere Wüter stürzen, als es mit mehreren Schüssen begrüßt wurde. Die Leute hatten ihre Revolver mit blinden Patronen geladen, um den Löwen einzuschüchtern. Dies gelang dann auch und der Löwe wurde durch eine Kugel in einen wunden Käfig gebracht, wo er einige Stunden verblieb, um ihn wieder zur Naision zu bringen. Bonarita wurde, nachdem seine Wunden durch einen Arzt des Conney Island Hospitals verbunden worden waren, in einer Privatambulanz noch seiner Wohnung in Jersey City gebracht.

Ein Duell auf offener Straße. In Vicenza hatten sich der Hauptmann Oberst und der Leutnant Vossi auf dem Corso der Stadt erst geprügelt und dann auf der Straße duelliert.

Beide Offiziere wurden jetzt vom Kriegsgericht freigesprochen. Es erwies sich, daß der Hauptmann den Leutnant ohrreichte, weil dieser der Frau Obersts nachließ. Das Verdict nahm an, daß der Hauptmann seiner Sinne nicht mächtig gewesen sei, und daß der Leutnant aus Rache gehandelt habe. Das Publikum nahm das Urteil mit lebhaftem Beifall auf.

Ein eigenartiger Fall von Bigamie wird aus Konstanz a. S. gemeldet. Die Ehefrau des dort anässigen Schuhmachermeisters Braun wurde vor etwa sechs Jahren plötzlich von Irzinn befallen, so daß sich ihre Unterbringung in der Heil- und Pflegeanstalt Klingenstein als notwendig herausstellte. Nach einiger Zeit erhielt der Ehemann die Mitteilung, daß seine Frau unheilbar geisteskrank sei, worüber ihm auf sein Verlangen ein ärztliches Attest ausgestellt wurde. Da Braun nun mehrere Kinder besitzt und niemand im Haushalt hatte, ging er eine neue Ehe ein und lebte auch seitdem sehr gut mit seiner zweiten Frau. Vor einigen Monaten teilte ihm die Anstaltsdirektion mit, daß sich seine erste Frau auf dem Wege der Besserung befinden und voraussichtlich bald entlassen werden könne. Es verging wiederum einige Zeit, in der B. ab und zu über den Zustand der Kranken unterrichtet wurde, und vor einigen Tagen wurde Frau B. Nr. 1 als völlig geheilt aus der Irrenanstalt entlassen und traf nach vorhergegangener Benachrichtigung in Konstanz ein. B. beabsichtigt nun, sich von seiner zweiten Frau scheiden zu lassen, um mit seiner ersten Frau die Ehegemeinschaft wieder aufzunehmen.

Kleinodentafel. Einen recht pikanten Hintergrund hatte eine Reihe Klatschgeschichten, die in Reisse große Erregung hervorgerufen und schließlich zu einem gerichtlichen Nachspiel geführt haben. Vor einiger Zeit tauchten Gerüchte auf, wonach junge Mädchen der besten Gesellschaftskreise mit den in Garnison liegenden Fährlichen recht intime Beziehungen eingegangen seien. Es wurde behauptet, es existierten Photographien, die die jungen Damen und Herren in sehr gewagten Stellungen zeigten, die Damen bisweilen mit nichts weiter bekleidet als mit ihrer Unschuld. Die Photographien sollten durch einen Zufall entbunden worden sein. Ein Fährlicher, so wurde erzählt, habe seine Privatstube in einem Restaurant liegen lassen. Als der Oberkellner sie öffnete, um den Namen des Besitzers festzustellen, wurden die Photographien gefunden, die am Stammtisch zum allgemeinen Gaudium herumgezeigt worden seien. Da sogar Namen der betreffenden Mädchen genannt wurden — es handelte sich ausschließlich um solche von 16 bis 18 Jahren — war der Skandal groß, zumal verschiedene Blätter die Sache unter der anzüglichen Überschrift „Klatschkultur im schlesischen Rom“ besprachen. Die Eltern der jungen Mädchen, welche ihre Unschuld beteuerten, sahen sich daher veranlaßt, Strafantrag gegen die Verbreiter der Gerüchte zu stellen. In der Voruntersuchung gaben die vorgeladenen Fährlichen die eblische Versicherung ab, daß ihr Verkehr mit den jungen Damen durchaus einwandfrei gewesen sei. Die Sache hatte bereits einmal die Gerichte beschäftigt, mußte aber damals zwecks Bädung weiterer Zeugnisse vertagt werden. In der erneuten Verhandlung vor dem Schöffengericht hatten sich zehn Männer und drei Frauen wegen verleumdender Verleumdung zu verantworten. Die Beweisaufnahme fiel vollständig negativ aus, die Quelle der üblen Gerüchte konnte aber nicht ermittelt werden. Das Gericht sprach einen Angeklagten frei, die anderen erhielten Geldstrafen von 15—30 M.

Eine köstliche Juli-Süßbeise.

Geschmarte Himbeeren und Johannisbeeren — sie passen gut zusammen — mit

Mondamin-Milchhammerl.

Köstlich, nahrhaft und erfrischend.

Mondamin überall erhältlich. in 60, 90 u. 15 Pf. Pak.

19052

Ausverkauf

wegen

Aufgabe

des

Geschäfts.

S. Guttman & Co.

Enorm billige

Ausverkaufs-

Webergasse 8.

Kleiderstoffe — Seidenwaren
Leinen — Baumwollwaren

Weisswaren — Wäsche

Vorhänge — Portiären — Tischdecken

Morgenröcke — Matinées — Blusen

Kostümröcke.

Preise

nur noch

kurze Zeit.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Alpenbahnen.

Ueber die neuen österreichischen Alpenbahnen schreiben die „Dokumente des Fortschritts“ (Berlin, Georg Reimer): Lange Zeit hindurch waren die österreichischen Alpenländer, wenigstens zu den landschaftlich schönsten Gebirgsgegenden unseres Erdteils gehörig, nicht in solchem Maße von den Fremden heimgejagt, als sie es verdient hätten. Viele ihrer größten Schönheiten waren für den eiligen Reisenden so gut wie unzugänglich und wenn sie ob ihrer Unberührtheit dem rüstigen Wanderer einen doppelten Genuß vermittelten, so war es doch sehr zum wirtschaftlichen Schaden des Landes und ein seelischer Entgang für die europäische Welt.

Nur und mehr beginnt sich dies zu ändern, und gerade die letzten Jahre haben neue Gesichtspunkte eröffnet. Die Erbauung des neuen Schienensystems von Süddeutschland nach dem Adriatischen Meer, der nun seiner Vollendung entgegengeht und in mehreren seiner schönsten Teilstrecken bereits dem Verkehr übergeben ist, sowie auch mehrere andere Bahnen, welche hohe Gebirge (Pyrenäen, Karawanken) durchschneiden, ermöglichen es, die herrlichsten Punkte der Gletscherwelt im Coups des schnell dahinfliegenden Dampfzuges zu erreichen. In nicht ferner Zukunft mag die Elektrifizierung der genannten Bahnen, wie sie durch den alpinen Reichtum an Wasserkraften erleichtert wird, auch die Rauplätze dem Bahnkörper kennen und so noch reineren Naturgenuss ermöglichen.

Nicht lange ist es her, seit unter großem, wohl begreiflichem Festgehalte die landschaftlich und touristisch wichtige Teilstrecke der „großen Tauernbahn“ eröffnet wurde, die Gastein, den berühmten Höben- und Wädertur, mit dem Schienennetze der Monarchie verbindet. Wo früher nur eine anstrengende Postwagenfahrt ausdauernde Touristen zum Ziele führen konnte, geht nunmehr das große demokratische Beförderungsmittel (wenn man will, mit allen Errungenschaften des Fortschritts ausgestattet, wohlgeordnet). Um einen gewissen romantischen Zauber von ehedem und sein Verblieben in moderner Zeit dürfen wir wohl nicht zu sehr trauern. Wir würden ja doch den Kurzern ziehen der Geschichte gegenüber, die uns von jeher das Hohenlohe auf die Entwicklung alles dessen hingewiesen hat, was entwicklungsfähig ist. Warum in Zeiten des Aufstiegs in Lustregionen trauern um abische Sphären der Einsamkeit? Die Welt ist groß.

Wenige Gebirgsbahnen haben für den Wanderer solchen Reiz, wie der Hochberg der Tauern mit seinen tiefen Einschnitten und doch die Hauptstelle nutzbringend durchbrechenden Tälern. Die neue Bahn eröffnet einen der schönsten und gibt damit dem Wanderer die Möglichkeit zu Ueberrungen nach den anderen Tälern.

Die Pyrenäenbahn wieder eröffnet ein freundliches Bergland, das sich allmählich zum Hochgebirge hinanzieht und bildet zugleich eine neue kurze Verkehrslinie von Prag und dem deutschen Norden nach Triest und dem Meer. Die Karawankenbahn erschließt einen der bisher entlegenen Teile der Alpen, der doch wegen seiner grünen Seen und seiner herben Schönheit verdiente, mehr gekannt zu werden.

Je näher das neue Bahnnetz seiner völligen Vervollendung entgegengeht, desto mehr werden sich die österreichischen Alpenländer in Vorzügen des

Verkehrs dem Schweizer Vorbild annähern, desto mehr wird auch der Landeswohlstand nach Schweizer Vorbild sich heben. Bildung wird mehr und mehr über alle Distrikte verbreitet werden und eine geschäftsmäßige, nützliche Bevölkerung sich entwickeln. Unendlich viel neue Möglichkeiten der Erquickung werden den von der Ebene kommenden, Gebirgschönheit suchenden Massen erschlossen sein. Der kulturstrebende Wanderer aber wird seine Schritte weiter nach dem Kaufhaus oder den Nordlinden lenken.

Cooks Vorläufer.

Es ist ein großer Irrtum, Thomas Cook, wie es gewöhnlich geschieht, für den Begründer der Reisebüreaus und ersten Veranstalter von Gesellschaftsreisen zu halten. Dieser Ruhm kommt vielmehr einem gewissen Wagnani zu, der viele Jahre hindurch bei den reisenden Engländern unter dem Namen „Mister Messenger“ bekannt gewesen ist. Nach der Niederwerfung Napoleons I. erfuhr die Engländer eine unendliche Reiseflust, fast als wollten sie sich für die lange Kontinentalperre schadlos halten, aber die ersten, die sich hinüberwagten, wußten so viel von Prellereien und Schrecken zu erzählen, daß sie die anderen abschreckten. Da erschien 1816 in englischen Blättern folgende Anzeige:

„Gentlemen und Ladies, die Europa zu bereisen wünschen, bietet der Gefertigte seine Dienste an. Er hat die Einrichtung getroffen, daß gegen eine an ihn zu erhaltende Pauschalgebühr die Gentlemen und Ladies die von ihnen gewählten Touren ohne jede weitere Bezahlung durchreisen können. Er trägt Sorge, daß die verschiedenen Reisen hin und zurück sichere, angenehme, bequeme, Unternehmungen, vorzügliche Kost und jede sonstige Bequemlichkeit finden. Die Bahn- und Zollformalitäten werden auf seine Veranlassung allerorts vollzogen, ohne daß die Gentlemen und Ladies, die die Beförderung ihrer Reiseangelegenheiten ihm anvertrauen, sich durch die Sorge darum belästigen lassen müßten.“ John Anthony Wagnani, Paris, Rue Rivoli.

Der unternehmende Mann ließ anfangs auf Nichttrauen, aber als er das Versprechen hielt, wurde sein Haus bald der Mittelpunkt und der Versammlungsort aller reisenden Engländer. Von hier aus gingen die Touristenkarawanen in die Schweiz, an den Rhein und nach Italien. Wagnani verfaß sie mit Pässen, gewaschenem Geld, Karten, Ansichten und Beschreibungen der Länder, die sie durchziehen sollten. Sprach- und ortkundige Führer hatten ihrer Quartiere und Reislais waren bereit und auf den Füßen standen Postkutschen, Chais und Portwein. Außer den gewöhnlichen „Gesellschaftstouren“ veranstaltete er auch „Gelegenheitstouren“ zu einem Korkellenfischen am Rhein, einer Fuchsjagd in Thüringen, zum Heringsfang in Holland, zum Karneval in Rom usw. So wurde er als „Mister Messenger“ populär und als er in der Selbstmordnacht 1874 starb, wurde er von vielen seiner Landsleute aufrichtig betrauert.

Juristisches für die Reise.

Die Eisenbahn haftet nur für Unfälle, die der Reisende nicht selbst verschuldet hat. — Es liegt ein Gerichtsbescheid vor, nach welchem die

Bahn haftbar gemacht wurde, weil ein herzkrank Reisender in einem überfüllten Abteil fahren mußte, dadurch ohnmächtig wurde und starb. — Jeder einfache Schrankenwärter — und auch dessen, ihn stellvertretende Frau — hat Bahnpolizeigewalt. Er kann Personen, welche die Schranke nicht achten oder den Bahnkörper betreten, zwecks Feststellung der Personallisten festhalten. — Die Eisenbahn haftet nur für die Beförderung des Gepäcks und die Gepäcksträger von und nach dem Zuge, den Abfertigungsstellen usw., nicht für etwaige Verwahrung durch die Träger selbst. Dazu sind die amtlichen Aufbewahrungshallen für Handgepäck da. Die Eisenbahn haftet nicht, wenn ein Gepäcksstück aus dem Reize usw. durch einen anderen Reisenden gestohlen wird. — Sie haftet auch nicht, wenn man für „aufgegebenes“ Gepäck den Gepäckschein verlorren hat, wenn ihn dann ein anderer findet und sich widerrechtlich das Gepäck aushändigen läßt. Man achte daher auf sorgfältige Aufbewahrung des Gepäckscheins!

Ein Gastwirt haftet für das eingebrachte Gepäck nur, wenn man auch ein Zimmer gemietet hat. — Ueberricht man den Gepäckschein schon am Bahnhof dem Hotelbedienten, so haftet der Gastwirt gleichfalls, auch wenn man zu dieser Zeit noch kein Zimmer gemietet hat; Voraussetzung ist natürlich, daß man in dem betreffenden Hotel auch wirklich absteigt. — Ein Anschlag in den Zimmern, daß der Hotelwirt die Haftung für eingebrachte Sachen ablehne, ist rechtungswidrig; allerdings braucht er Wertpapiere über 1000 Mk. nicht zu erfassen, wenn nicht er selbst oder sein Personal den Verlust verschuldet hat. Andererseits haftet der Wirt nicht, wenn das Verschulden den Mieter trifft. — Von einem etwaigen Verlust ist dem Hotelwirt sofort Anzeige zu machen. — Bemerk man nach der Abreise, daß man im Zimmer noch etwas vergessen hat, so ist der Wirt nicht mehr haftbar, falls das Vergeßene verschunden ist. — Ein Anschlag im Zimmer, wonach der Zimmerpreis erhöht wird, wenn man das Frühstück oder eine andere Mahlzeit nicht im Hotel einnimmt, ist ganz ungültig, sofern dieser Vorbehalt bei der Frage nach dem Zimmerpreis nicht zugleich mit angegeben wurde.

Schönwald i. bad. Schwarzwald. Dieser prächtige Luftkurort, Eisenbahnstation Triberg, liegt 1½ Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle und bietet alle Vorteile des anregenden und doch verhältnismäßig gesüßten Alpenklimas. Sehr empfehlenswert für kürzeren und längeren Aufenthalt ist das Hotel und Kurhaus Schönwald, ein moderner Bau mit 200 Betten, elektr. Licht und Dampfheizung. Großartige eigene Hochwaldungen, Gedeckte Veranden, Terrassen, Parkanlagen, Tennis-, Krocket- und Kinderspielfläche. Die Mahlzeiten werden an kleinen Tischen von Mädchen in Schwarzwälder Tracht serviert. Der Pensionpreis beträgt 5 bis 8 Mark. Illustrierte Prospekte versendet der Inhaber, Herr L. Wirthle.

Bad Wildungen im Fürstentum Waldeck, gehört zu den ältesten Bädern Norddeutschlands. Schöne Laubwaldungen reichen bis an die das Bad umgebenden Anlagen und strömen eine gesunde und erfrischende Luft aus. Die Gegend ist bergig und durch schmale Täler mit steilen Seitengehängen charakteristisch. Für Unterhaltungen sorgt ein gutes Musikkorps, das vom 5. Mai bis 25. September täglich zwei- bis dreimal in den

Anlagen oder im neuen Kurhaus spielt. In letzterem finden abends auch Välle und theatrale Vorstellungen statt. Lawn-Tennis- und Golf-Spielfläche und ein Schießstand sind vorhanden. Zu lohnenden Ausflügen in die Umgebung ist viel Gelegenheit. Als vornehmstes Familienhotel, in ruhiger und gesunder Lage, direkt am neuen Kurhaus, nächstes Hotel zu der Heilensquelle, mit Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. Omnibus an allen Zügen am Bahnhof. Näheres durch Prospekte der Hotel-Direktion.

Papiermühle bei Neuweilnau im Taunus. In einem anmutigen Tale, die Berghänge sind mit Nadel- und Laubwald bedeckt, liegt diese nur für einen kleinen Kreis von Gästen bestimmte Sommerfrische. Nähere und weitere Umgebung bieten viel Gelegenheit zu kürzeren und längeren Ausflügen. Die Mühle, schon seit Jahren außer Betrieb, ist seit einiger Zeit eine beliebte Sommerfrische geworden und wenn die Ferienzeit kommt, ist alles besetzt. Kein Wunder, denn die Verpflegung ist wirklich gut und billig dabei. Die Pension beträgt bei längerem Aufenthalt 3 Mark den Tag, für Kinder nach Uebereinkunft. Näheres durch den Besitzer Herrn Karl Apfelbach.

Nach Syrien und Palästina — an die Riviera! Für den Monat August bietet sich jedem, der unter möglichst günstigen Bedingungen und denbar geringsten Kosten eine Reise übers Mittelmeer und nach Palästina unternehmen möchte, eine Gelegenheit, die so vorteilhaft kaum zum zweiten Male wiederkehren dürfte! Vier Wochen lang bei nur 410 Mark Gesamtkosten in dritter, 580 Mark in zweiter Klasse reisen zu können, die Riviera, Aetia, Rhodos, Sidon, Tyrus, Beirut, Baalbek, Damaskus, den See Genesareth, den Karmel, Jaffa, Jerusalem, Beilehem, Jericho, das tote Meer usw., gemächlich innerhalb drei Wochen zu besuchen, wobei ein belohnt bewährtes Schiff größtenteils das Hotel ersetzt, und auf der Rückreise, die am 22. August von Jaffa aus beginnt, noch den Schauspiel der Erdbebenkatastrophe bei Reggio di Calabria und Messina zu sehen — das alles einschließlich der weiteren Rückfahrt über Neapel, Genua, Monte Carlo, Zürich bis Schaffhausen — mer möchte da nicht mit von der Partie sein! Und noch mehr: wenn es an Zeit gebricht, derartige Wünsche zu verwirklichen, oder wer an eine interessante Reise nicht so viel wenden mag, der findet zu gleicher Zeit für nur 105 Mark in dritter, 140 Mark in zweiter Klasse die wohlfeilste und günstigste Gelegenheit, in der ersten Augustwoche die französische und italienische Riviera, zumal Nizza, San Remo, Mentone, Monaco, ferner Norditalien, insbesondere die Umgebung von Genua, Mailand, Lugano, Bellinzona, wie auch die Schweizer Route bis Zürich, auf Wunsch für nur 17 Mark Aufschlag auch den Umweg über den Vierwaldstätter-See und Lugano kennen zu lernen und sich auf allen Stationen bequem umschauen zu können. Die Veranstaltung dieser ausnehmend vorteilhaften Reisen und die Führung dabei ruht in den bewährten Händen des Professors Dr. A. Müller, Stuttgart (3716), der auf seinen bisherigen vier deutschen Mittelmeerreisen bereits Hunderten edelster Genüsse bei geringen Kosten geboten und ihr Vertrauen als Reiseführer im hohen Grade gewonnen hat. Die Anmeldung sollte im Interesse der Teilnehmer baldigst erfolgen.

Bad Sooden-Werra

Größtes Inhalatorium Deutschlands. Vorzüglich bewährt gegen Katarrhe der Luftröhre, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrophose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blasenkatarrh, Herz-, Frauen-, Hautkrankheiten, Leberleiden, Rekonvaleszenz, Terrainkur, Trankuren.

Verkauf hochprozentiger gradierter Sole

Alle Arten (auch kohlensäure) Solbäder, Fango-Behandlung, Gradierhaus mit überdachter Wandelbahn, Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort, Auskult Kostenlos durch die Badeverwaltung, Badeschrift in allen Filialen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Schönwald

1000 Mt. ü. d. M. Station Triberg. 1½ Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle. — Prachtvoller Höhenluftkurort u. Sommerfrische im Bad Schwarzwald.

Kräftige, anregende Gebirgsluft.

Hotel und Kurhaus Schönwald.

Moderner Bau. — 200 Betten. — Elektr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hotel. — Grossartige eigene Hochwaldungen, Gedeckte Veranden. — Terrassen. — Parkanlagen. — Tennis u. Krocket. — Kinderspielfeld. — Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert von Mädchen in Schwarzwälder Trachten. Pension Mk. 5.- 8. Illustr. Prosp. durch Inh. L. Wirthle. (19034)

Monaco-Condamine. Hôtel Bellevue und Rives d'Or.

Gutes bürgerliches deutsches Haus. Mässige Preise. Ad. Herlitschka.

Schöner Ausflugsort Frei-Weinheim a. Rh.

Gelegentlich eines Ausfluges nach Frei-Weinheim, halte ich mich bestens empfohlen. — Schöne Eide für Vereine und Gesellschaften. — Während der Saison frische Spargeln. — Prima-Küche. — Reine Weine. 18861) Hochachtung Nicol. Schweitzer, Metzgerei u. Gastwirtschaft



Bad Langenschwalbach

Sport- und Festwoche

vom 18. bis 24. Juli d. J.

Lawntennis- und Golfwettspiele. Wertvolle Preise.

Einsatz 3 M. für jede Konkurrenz in den Lawntennispielen 5 M. für das Golfspiel.

Abendunterhaltungen: 18. Juli Konzert und Feuerwerk, 19. Juli Militär-Konzert, 20. Juli Grosses Vokal- u. Instrumental-Konzert unter Mitwirkung der Kgl. Hofopernsängerin, Fräulein Adele Krämer, Wiesbaden, 21. Juli Reunion, 22. Juli Italienischer Abend mit Feuerwerk im Paulinental, 23. Juli Bunter Abend, 24. Juli Schluss-Ball (Blumenfest). Änderungen vorbehalten.

Tageskarten für den 18., 20., 22., 23. u. 24. Juli à 2.— M., Wochenkarten für Kurkarteninhaber à 5.— M., Reservierter Platz im Konzert am 20. Juli 1.— M. Zuschlag.

Kartenverkauf a. jede Auskunft im Verkehrsbureau Langenschwalbach, Brunnenstrasse 35. H. 119

SANATORIUM HIDDESEN

bei GROTENBURG DETMOLD

für Herz-, Nerven-, Blut- u. Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Diabetes u. Nierenleiden. Unmittelbar am Hochwald herrliche Umgebung.

Familien Charakter. Psychische, physikalische und diätetische Heilmethoden. — Luftbäder.

Prospekte durch den Leiter und Besitzer Dr. MANFRED FUHRMANN

18824

Sommerfrische Hohenwald

Zimmer von Mk. 4.50 ab. Bad, Telefon, Omnibusverbindung mit Station Chausseebau. Man verlange Prosp. v. d. Besitzer E. Brunn, Wiesbaden, Adelheidstr. 33 (18316)

Georgenborn bei Schlangenbad

566 M. ü. d. M. Gesunder Waldenfehlalt. Prachtvolle Lage. — Reine Höhenluft. — Pension inkl. Zimmer von Mk. 4.50 ab. Bad, Telefon, Omnibusverbindung mit Station Chausseebau. Man verlange Prosp. v. d. Besitzer E. Brunn, Wiesbaden, Adelheidstr. 33 (18316)

Bad Wildungen, Westend-Hotel.

Rein vornehmstes Familienhotel, in ruhiger und gesunder Lage, direkt am neuen Kurhaus, nächstes Hotel zu der Heilensquelle. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. Service an kleinen Tischen. Omnibus an allen Zügen. Näheres durch Prospekte durch die Direktion. 2. 42

Erholungsheim

bietet Damen und jungen Mädchen angenehmen Aufenthalt, auch für dauernd. Prosp. durch Geschw. Georgi. Luftkurort Hofheim i. T., b. Frankfurt a. M.

Michelbach N.

Bahnstrecke Wiesbaden-Diez. Ausführl. Prospekte.

Villa Waldrieden,

kleine Pension direkt am Walde. Gute Verpflegung 3—3.50 Mk.

Altenau (Oberharz)

„Villa Clara“ in ruh., schöner Lage, direkt am Walde, vorzügl. Verpflegung von 4 Mk. an p. Tag, in d. Voraison Ermäßigung. 18880 Der Besitzer: L. Bennedendorff

Michelbach bei Schwalbach

im Taunus, direkt a. Walde, sch. mbl. Zimm. gut bürgerl. Verpf. 5. 3 Mk. an Fran. Pfeiffer. 9333

Für Sommerfrüher bietet sich

u. Michelbach gute Gelegenheit in sch. Waldblage zu 4 Mk. pro Tag. Kinder nach Uebereinkunft. Näh. in der Exp. d. M. oder direkt durch Karl Apfelbach, Neuweilnau (Taunus) (18876)

Herrlicher Sommeraufenthalt

Glassitten i. T. für Erholungsbedürftige. 2 Minuten vom Tannenwalde. Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten. Näheres bei Adolf Biel, daselbst. (9728)

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Caffier, Dr. med., Gr. Schönbau — Schneider,
Fr., Essen — Mehms m. Fr., Halberstadt —
Funger, Fr., Gera.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 10.
Weirauch, 2 Fr., Berlin — Hartog m. Fr.,
Waschnick — Busse m. Sohn, Prenzlau — Man-
ger, Fr., Steglitz — Jacob, Braunschweig —
Radicke, Braunschweig — Braun, Fr. m. Tochter,
Nürnberg.
Hotel Schwarzer Adler, Badingenstr. 4.
Nagel m. Fr., Barmen — Hensenbruch, Düs-
seldorf.
Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Pawlinow, Prof., Moskau.
Hotel Altesaal, Taunusstrasse 3.
Bell, Glasgow — van Alphen m. Fr., Rotter-
dam — van Biesen m. Fam., Holland — Hall-
wake, Kassel — Hermann m. Fr., Köln.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Knottenbelt, Fr., Haag — de Mont-Real,
Graf u. Gräfin, Paris.
Bayerischer Hof, Delaspéstr. 4.
Dittmar m. Sohn, Kassel — Müller m. Fr.,
Koblenz — Schmidt, 2 Hrn., Bremen.
Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Fischer m. Fr., Saargemünd — Scheuermann
m. Sohn, Schöneberg.
Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Frentze, Fr., Frankfurt — Merwitz, Mülheim
(Ruhr) — Bellach, Leipzig — Walter m. Fr.,
Mannheim — Hellin, Lüttich — v. Langsdorff,
Fr. Major m. Sohn, Darmstadt — Dietrich, Zü-
rich — Gürtler, Köstritz.
Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11.
Freiberg, Amerika — Gillespie, Oberleut. m.
Fr., Winchester.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Lohse m. Fr., Hagen — v. Dynowsky, Wirkl.
Staatsanwalt m. Fam., Petersburg — Blank m.
Fr., Altenberg — Wendler, Berlin — Joest, Me-
dizinalrat Prof. Dr. m. Fr., Dresden.
Zwei Bocke, Häfnergasse 12.
Zieschag m. Fr., Reichenbach — Kraatz, Fr.,
Charlottenburg — Voigt, Fr., Charlottenburg —
Franke, Fr., Charlottenburg — Petri, Fr., Nas-
sau — Oppenheimer, Camberg.
Hotel Braubach, Dambachtal 6.
Krüger, Wachenheim — v. Barn, Hamburg.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Weisse, Breslau — Weinrich m. Fr., Weimar
— Rosenstock, Fr., Gera — Bonk m. Fr., Ber-
lin — Schormann m. Tochter, Schönm. — Fin-
ger, Fr., Gera — Wehmeyer, Fr., Hamburg.
Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Bock m. Fr., Rendsburg — Speck m. Fr.,
Rendsburg — Haase m. Fr., Rendsburg — Lange,
Bernburg — Grouazel, Kommerzienrat m. Bräu-
der, Paris — Bernhard, Paris — Simon, Paris
— Floercke m. Fr., Breslau — Hoepfner, Erfurt
— Haertel, Fr., Oberleut., Berlin.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Schmidt, Berlin.
Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Helft, Berlin.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Wendling m. Fr., Remscheid — Müller m.
Fr., Zürich — Hahn m. Fr., Haan — Löhr m.
Fr., Griffrath — Weinwaser, Köln.
Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Machler, Gelnhausen — Crauel m. Fr., Bre-
merhaven — Lange, Aachen — Crauel, Stud.,
Bremen.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Omelot, Fr. m. Fam., Belgien — Petersen,
Swendburg — Lehmann, Berlin.
Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Pankok, Fr. m. Tochter, Essen — Klitz m.
Fr., Lehrs — Hagendorf, Amsterdam — Weh-
renberg m. Fr., Syke — Lippman m. Fr., Syke.
Hotel Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.
Creme, Fr., Köln — Wollner m. Fr., Lan-
gensalz — Bücke, Essen — Klee, Hanau.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Gottschalk, Hilden — Siems, Chemnitz —
Lemp-Wyss m. Fr., Bern — Siems, Dr. med. m.
Fr., Chemnitz — Kaiser, Hilden.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Leutner, Dresden — Wegner, Fr. Rent., Dres-
den — Hassel, Hagen.
Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.
Fritsche, Berlin — Jung, Barmen.
Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Miehe, Fr., Dortmund — Neumann, Fr.,
London.
Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Kellermann, Hamburg — Emmerich, Mut-
terstadt.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Zaassenhaus, 2 Hrn., Schwelm — Friedrichsen
m. Fr., Dortmund — Dahm, Fr., München —
Kortes m. Fr., Osterath — Koch, Dr., Singapur
— Hennig, Fr., Luxemburg — Dupres m. Fr.,
Hagen — Nuelson m. Fr., Hannover — Weger-
hoff m. Fr., Hamm.
Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Ball, Longeville — Rabinowitch, Warschau.
Hansa-Hotel, Nikolasstrasse 1.
Ebel, Witten — de Landshoff, Rechtsanwalt,
Haag — Westerheid, Solingen — Gorphaidt, So-
lingen.
Hotel Hoppel, Schillerplatz 4.
Fürster m. Tocht., Schöneberg — Herbet m.
Fr., Altona — Schmeding m. Fr., Emden.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Mazel, Holland — Holland, Amersfoort —
Holland, Oberleut. m. Fr., Amersfoort — van
Bommel — van Vloten, Gelingen — Schönkank,
Justizrat m. Fr., Posen — Ansorge m. Fr., New-
York.
Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Bossart, Fr. m. Schwester, Antwerpen — Ros-
serien, Fr., Antwerpen — Baumann, Lahr —
Kiefer, Trier.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr. Platz 1.
Hilgers von Gewert, Fr. Haag — Hilgers,
Amtmann m. Fr., Haag — David, Washington.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
Schwarze, Lützen — Schwarze, Potsdam —
van Riemsdik, Dr. m. Tochter, Winterswyk.
Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Kalber, Mülheim — Monosson, Petersburg.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Dorl, Oberforstrat m. Fr., Sondershausen —
Mayr, Dr. med., Heidelberg — Faber, Fr. m.
Sohn, Fernersleben — Schiff, Fr. m. Tochter,
Paris — Meyer, Amtsrichter Dr. m. Fr., Cönnern.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Konnertz, Viersen — Kirpal, Prof., Prag —
Hymans, Amsterdam.
Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.
Manke, Fr., Treuenbrietzen — Ohler m. Fr.,
Lüdenscheid — Heims m. Fam., Wittenberg —
Henze m. Fr., Wittenberg — Bock m. Fam.,
Köln.
Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Laue, Präsident m. Fr., Dessau — Kunze, Fr.
Stadtrat m. Tochter, Lauban — Piel, Köln.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Fuss, Spies.
Hotel Krug, Nicolassstrasse 25.
Strumpf m. Fr., Hahnöfersen — Hühnerfeld,
Glatz — Michels m. Fr., Bonn — Thiemens m.
Fr., Rybnick — Voss, Königsberg — Peter,
Koblenz — Matz, Stabsarzt Dr. m. Tochter,
Deutsch-Krone.
Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Ney, Paris.
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Luft m. Fam., Plauen — Stepl m. Fr.,
Schweinfurt.
Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Schmielau m. Fr., Brunshüttelehfen.
Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Frhr. v. Hammerstein, Hauptmann, Saarburg.
Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Shrapnel, London — Batty, Liverpool — Boom
m. Fr., Haarlem — Röser, Bonn — Heil m.
Fr., Haarlem — Lund, Justizrat, Kopenhagen
— Schledemann m. Fr., Dänemark — Jörgensen
m. Fr., Dänemark — Hamburger, Amsterdam —
Schlüter m. Fam., Haag — Benthem, Dr. m. Fr.,
Scheveningen.
Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
Hartmann, Hamburg — Koop, Fr. u. Fr.,
Hamburg.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedr. Platz u. Wilhelmstr.
Ehlers, Fr., Hamburg — Crowe m. Fr., New-
York — Grabau m. Fr., Giffhorn — Cutter m.
Fr., Brooklyn — Ehlers, Bremen — Self m. Fr.,
Amerika — Klein m. Fr., Chicago — Melsheim
m. Fr., Traben-Trarbach.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Scheteeg m. Fr., Lübeck — Keller, Burbach
— Tatentum, Brüssel — Falke m. Sohn, London
— Gerstel, Kais. Rat m. Fam., Prag.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 23.
Appolt, Fr., Hamburg — Flinsch, Leipzig —
Linseman, Berlin.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Deitzner m. Fr., Hannover — Rolfs m. Fr.,
Magdeburg — Sauerberg, Waldeburg — Wahl,
Ludwigshafen — Andra, Ludwigshafen.
Palast-Hotel, Kranzplatz 3 u. 5.
Wilmsen m. Fam., Philadelphia — Ireland
Fr., Philadelphia — Marcus, Münster — Schil-
ler, Fr., Stuttgart — Weissensee, Stuttgart —
Laue, Dresden.
Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 23-25.
Krasinska, Fr. Gräfin, Warshaw — v. Ha-
gelmann, Fr., Oshütz.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Michels, Fr., Petersburg — Sorgenfrei, Ham-
burg — Teichmann m. Fr., Dresden.
Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Engel, Emsdorf — Weber, Lissdorf — Bach
Dieffen — Schaaf, Schwalbach — Schrey, Sach-
senhausen — Reichardt m. Sohn, Mannheim —
Eckert, Cosel-Oderhausen.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Gans, Gutsches m. Fr., Isenbüttel — Dietrich
m. Fr., Altona.
Quellenhof, Nerostrasse 11.
Dreis, 2 Hrn., Trechtlinghausen.
Hotel Ouisiana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Lenz, Dr. jur. m. Fam., Berlin — Dierinck
Haap, Fr. m. Tochter, Amsterdam.
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Müller, Mannheim — Hämpe, Pleschen —
Goltzsch, Rechtsanwalt, Bautzen — Henrich
Aschaffenburg — Resch m. Fr., Klingenberg —
Schaefer m. Fam., Magdeburg — Röder m. Fr.,
Leipzig.
Hotel Reichspost, Nikolasstrasse 18-19.
Bourens, Amerika — Norris, Fr., Amerika —
Tarlör, Fr., Amerika — Aschner, Fr. m. Sohn,
Berlin — Bauman m. 2 Töcht., Duisburg — Lub-
linsky m. Fr., Breslau — Leidreiter, Fr. m. Soht
Königsberg — Flischer m. Fr., Amerika —
Dönneweg m. Sohn, Berlin.
Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Peterson Newyork — Schmidt, London —
Dillner, Berlin — Kessler, Elberfeld.
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Stuber m. Fr., Newyork — Vos m. Fam.,
Apeldoorn.
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Apel, Landgerichtsrat Dr. jur., Leipzig —
Meents, Dr. jur., Düsseldorf — Heller, Fr., Ber-
lin — Lindenhayn m. Fr., Berlin.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
de Rittmeyer, Fr. Baronin, Triest — Bött-
lingk, Offizier, Saarburg — Schollen, Dr., U-
recht — Deichmann, Dr. Capal — Cohen, Dr.
med., Mülheim (Ruhr) — Lambert m. Fr., New-
York.
Goldenes Ross, Goldgasse 7.
Volmer m. Fr., Harburg.
Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Oldendorf m. Fr., Hameln — Welge m. En-
kelin, Rostock — Dietrich, Dr. phil., Dresden —
Dietrich, Prof. Dr., Meissen — Mogenburg, Kas-
sel — Schröder m. Fr., Spandau.
Kurhaus Waldeck, Aarstrasse.
v. Gilgenheim, Oberleut., Breslau.

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6

Telephon 59

INTERNAT. SPEDITION
MÖBELTRANSPORTE
GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

18863

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen
empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

18867

Haar !! Wichtig !!

ausfallen, Schuppen, Jucken beseitigt
sicher, kurzes, schwaches Haar wird
lang bei Gebrauch von Dr. Kuhn's
Brennnessel-Haarwasser von

Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Man
achte genau auf den Namen Dr. Kuhn.
Hier: Drog. Sanitas, neben Walhalla. (1880)

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in
unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8, oder bei unseren
Anzeigen-Annahmestellen eine Gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende
Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Zusatzblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte nicht deutlich schreiben.)

Die Kennerprobe!



Cognac
bereitet man
sich selbst
nach der Methode d. Charente,
(Frankreich).

mit Reidel's Cognac-Extrakt Marke „Lithherz“.

Keine künstliche Essenz, sondern ein natürliches
Produkt, edelstes Charente-Wein-Extrakt (Eau de Vie) mit ver-
stärkter Zinse, (Flours de Cognac) alle echten Cognac-Bestand-
teile konzentriert enthalten. Eine Originalflasche für 75 Pf.

Eine Champagne *** 1.25 M.

gibt nach Vorschrift 2 1/2 Liter Cognac
hergestellt über 2 1/2 Liter Cognac
Bouquet Franz. Marken, wie von keiner Nachahmung
erreichbar.

Grösster Import aus Frankreich!

In Deutschland unerreichbar!

Man überzeuge sich selbst durch einen Versuch von der
überraschenden Reinheit u. bedente die enorme Ersparnis.

Bei 6 Flaschen
die
7 te gratis!

Otto Reichel, Berlin SO.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Vorsicht: Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen!
Man kauft nur die bekannten „Reidel-Essenzen“, denn diese
sind altbewährt und einzig echt mit Marke „Lithherz“.

In Wiesbaden bei: Wilh. Machenheimer,
Bismarckring 1, Ferdinand Alexi, Michelsberg 9,
J. C. Bürgener, Hollmündstr. 17, A. Cratz, Lang-
gasse 29, Willi Graefe, Webergasse 37, E. Moebus,
Taunusstr. 55, C. Portzehl, Rheinstr. 55, Robert
Sauter, Oranienstr. 50, Oscar Siebert, Marktstr. 9,
Christian Tauber, Kirchgasse 6, Carl Witzel,
Michelsberg 9 a. — Biebrich: Eugen Fay Nachf.,
Mainzerstr., Aug. Weil, Ecke Rathaus- und Mainzerstr.
Dotzheim: Wilh. Schuler, Nassovia-Drög. (1907)

Goetheschule, Offenbach a. M.

Wittiberechtigter Privat- und Handelsschule, verbunden mit
Vorschule und Pensionat. Pensionpreis incl. Schulgeld 900 — 1000 M.
(S. 18)

Grosse Zollaufschnitte auf Kaffee u. Tee

treten am 1. August cr. in Kraft.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihren Bedarf für längere Zeit hinaus einkaufen.

Die Zollerhöhung beträgt
für Rohkaffee 20 Pf. per Kilo
für gebrannten Kaffee 25 Pf. per Kilo
für Tee 75 Pf. per Kilo

Jeder Haushalt darf je 10 Kilo Kaffee
und Tee vorrätig halten, die nicht nach-
verzolet werden.

Alexi's
Kaffee
billiger Preis
infolge
grösster Bezüge.

Vorzügliche, kräftige und aromatische Mischungen

Pfd. 90 bis 180 Pf.

sorgfältig gewählte, beliebte

Mischungen.

Pfd. Mk. 1.25 bis Mk. 5.-.

Tee — Messmer — Schmidt — Riquet.

Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Telephon 652.

19137

Kaiser Friedrich-Quelle

Natron = Lithion = Quelle Offenbach a. Main.

K. Huck, Kirchgasse 23.

Telefonruf (für Wiesbaden
und Umgebung) No. 2603.

Drei Fliegen

auf einen Schlag trifft der in mehreren Staaten patentierte

Rheumabellinstift

in der Schraube, denn er vereinigt die Wirkung von flüssigen Einreibungen, Massage und fester Gipsumwicklungen. Er wird deshalb in vielen Anerkennungsschreiben als hervorragendes Mittel gegen

Rheumatismus

Kreuzschmerzen u. Gliederreihen gerieben. Preis M. 2.25. Generaldepot für Wiesbaden: Launssapothete. (H. 95)

Das Aufarbeiten von Bronzelenstern, Kupfer u. z. z. sowie Reparaturen an allen Gegenständen aus Bronze, Kupfer oder Nickel befohrt prompt und billig. 18856

Wäscherei u. galvanische Aufhänge

Ph. Häuser

Näckerstr. 25. Tel. 1883

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuzeit Katalog an Empf. viel. A. u. Prof. Dr. u. z. z. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW. Friedrichstrasse 91/92. B 1

Adam's

Präzisions-Uhr Die Beste!



Reich illust. Kataloge über Wand- u. Taschenuhren Gold- u. Silberwaren Ketten Ringe Brillanten etc. gratis!

Soliden Personen überallhin gegen bequemste Monats-Raten (ohne Preisaufschlag)

Vertreter gesucht!

Otto Jacob, sen.

Friedenstr. 3 Berlin 186

(18820)

GESCHÄFTSBÜCHER.

Kalendersillen.

Briefpapier

Lederwaren

Größte Auswahl

Billige Preise

KIRCHGASSE 58

Papierhandlung

HUTTER

Altrenommiertes Geschäft.

(18874)

Holste's

Bielefelder

Glanz-Stärke

Ist die beste!

Verlangen Sie ausdrücklich

Holste's Stärke

und weisen Nachahmungen

stets zurück. (H. 74.)

Sommer-Ausverkauf.

500

Anzüge in sehr schönen Mustern,

Koppen in Leinen und Käse,

Nachahmungen für Herren u. Knaben

soll, dies Monat verkauft werden.

Ein Posten Hosen für jeden Beruf

geeignet, auch sehr billig. 18795

Durch Gelegenheitskäufe und

Erparnis der hohen Ladungsmiete

verkauft zu jedem annehmbaren

Preis. Bitte sich zu überzeugen!

Nur Neugasse 22, 1

Erstes und größtes Etage-

geschäft f. Gelegenheitskäufe.

**Wir bieten
Vorteile!**

Möbel

Betten, Polsterwaren
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
Teppiche, Gardinen, Portièren.

Elegante Herren- u. Damen-Garderoben zu konkurrenz-
los günstigen Bedingungen.

Auf Kredit nur bei

Marx & Co.

Michelsberg
22.

Billigste
Preise.
Grösste
Auswahl.
Coulant.
Discret.

Unqual

Bestes Nagelpoliermittel

der Welt. — Überall erhältlich.

F. L. Harnisch, Hof., Berlin W. O.

Name, Packung und Etiquette ges. gesch.

Unqual

**Rhein-Weine.**

Ich empfehle als besonders preiswerte
Marken unter Garantie für Jahrgang und
Ursprungsort: 18850

1908er Ingelheimer (weiß) p. Fl. 0.70

1903er Frauensteiner Marshall 1.-

1904er Wickerer 1.10

1901er Hochheimer Stein p. Fl. 1.20

(v. Aschrott)

1907er Niersteiner Oelberg 1.50

(Hch. Schlamp's Erben)

Bei Bezügen von 14 Flaschen
ab gewähre ich 5% Rabatt.

FRIEDR. MARBURG

Tel. 2069. Neugasse 1a Gegr. 1852

Wiesbadener General-Anzeiger

Mauritius-
8 Straße 8

Konrad Leybold

Telephon
199 u. 819

Liefert in kürzester Frist zu
mäßigen Preisen:

Brochüren · Zeitschriften · Preislisten · Jahresberichte
Zirkulare · Briefbogen · Mitteilungen · Rechnungen
Kuverts · Kopierdrucke · Visitenkarten · Einladungskarten
hochzeits-Zeitungen · Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen · Menus · Gratulationskarten · Geburts-Anzeigen

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin-Seife

25 Pf. pro Stück.

Nachahmungen weiss man zurück.*

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 16.

Abteilung Lanolin-Fabrik, Martinikenfelde.

18897

Dixin

**Verbessertes
im Gebrauch billigstes
Seifenpulver.**

Erleichtert bedeutend das Waschen und
ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu
gebrauchen. Überall erhältlich.
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Gioth's
gemahlene
Kernseife
wäscht am besten

8 11

Hartmanns
Schuhsohlen

sind die besten

Machen Sie einen Versuch in

Hartmanns 19003

Schuhbesohlanstalten

Röderstr. 3. Grabenstr. 9.



18870

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

H 3

„Johannis“

„König der Tafelwässer.“

General-Vertretung für Wiesbaden und Umgegend: **Fritz**
Nack, Riehlstrasse 15a. Tel. 6633. 18855

!! Achtung !!

Schönfeld's Mainzer Schuhbazar

befindet sich jetzt nur noch

Marktstraße

23

neben der
Hirddrapotheke
nahe Langgasse

Telephon 4283

Beste und billigste Bezugsquelle für (18789)

Schuhwaren aller Art

von einfachsten Arbeitsschuh bis zum feinsten Satonschuh.

Große frische

Bruch-Eier

Stück 5 Pf.

empfiehlt

19039

Gier-Großhandlung P. Lehr,

Güldenbogensgasse 4.

Telephon 138.



Praktisch, elegant,
kaum zu

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch jr.,

Ecke Kirchgasse und Michelsberg, Carl Hack,

Schreibmaterialienhdlg., Rheinstr. 37; Emil Schenk,

Papierlager, Langgasse 33; Louis Hutter, Kirch-

gasse 58; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo

Seidenstücker, Michelsberg 32; Ferd. Zange,

Marktstrasse 11; S. Nemecek, Bleichstr. 43; Ludw.

Becker, Gr. Burgstr. 11; — in Hachenburg bei

S. Rosenau. 18880

Kan hätte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen

Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grünstentels auch

unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim

Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Haut-Bleichercreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß.

Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen uneheliche Haut-

farbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge.

Mit ansehnl. Anweis. 1 Bl., bei Einwendung von 1.20 Mk. franco.

Man verlange echt „Chloro“ Laborator „Leo“, Dresden-H. 1.

Erhältlich: Löwenapothete und Leunssapothete. (H. 109)

Aufruf!

Um den Bestrebungen des die Geltendmachung der gemeinsamen Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe bezweckenden

Hansa-Bundes

auch im hiesigen Bezirk zu fördern, sind die Unterzeichneten zusammengetreten und haben einen

Zweigverein Wiesbaden und Umgebung des Hansa-Bundes

gegründet. Sie fordern sämtliche Angehörige von Gewerbe, Handwerk, Handel und Industrie, Selbständige wie Angestellte, männliche wie weibliche, besonders die Mitglieder der von ihnen vertretenen Vereine, ebenso aber auch alle Freunde der Bestrebungen des Bundes auf, dem Zweigverein beizutreten und sich bei der Geschäftsstelle desselben, Adelsstraße 13 p., sowie bei den unterzeichneten Personen und den bisherigen durch Aushang kenntlich gemachten Sammelstellen einzufinden. Der Mindestbeitrag beträgt für selbständige Einzelpersonen 3 Mk., für Angestellte 1 Mk.

Wiesbaden: Kurt Amend, Geschäftsführer der Wiesbadener Zeitung; Dr. Bernhard Berle, Vorsitzender der Mitteldeutschen Kreditbank, Filiale Wiesbaden; Dr. Fritz Berle, i. H. Marcus Berle & Co.; Alfred Bielefeld, Wiesbadener Bank & Bielefeld & Söhne; Wilhelm Bräuning, Vorsitzender des Gastwirte-Verbandes Nassau und am Rhein; Wilhelm Cron, i. H. Martin Wiener; Carl Kemmer, Schmiede-Innung; Emil Dörner, Vorstandsmitglied des Kaufm. Vereins; A. Ehrhardt, Sekretär des Lokal-Gewerbe-Vereins; Emil Engel, Mitglied der Handelskammer; Franz Fehr-Platz, Kgl. Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer; Hermann Galland, Vorsitzender der Dresdener Bank, Fil. Wiesbaden; Heinrich Glücklich, Vorf. des Kaufm. Vereins; Moritz Goldschmidt, Vorf. des Vereins der Schuhwaren-Händler; Eugen Gadenwitz, Konful, i. H. Marcus Berle & Co.; Georg Gugelmeier, i. H. Vorf. d. Gastwirte-Vereinigung; L. Gaderhof, Vorstandsmitglied der Installateur- und Spengler-Innung; Georg Hahn, Verein der Wiesbadener Geschäftl. u. Badehaus-Inhaber; Max Heinen, Direktor der Diskontogesellschaft, Fil. Wiesbaden; Kurt Herrmann, i. H. Vertrauensm. d. Vereins Deutscher Handlungsgeh. Leipzig, Kreis Wiesbaden; Joseph Heymann, Vorf. des Verbandes Deutscher Detailisten der Textilbranche, Ortsgruppe Wiesbaden; Egidius Heymann, Kaufmann, Mitglied der Handelskammer; Heinrich Hirsch, Schriftführer des Weinbändler-Vereins; Karl Hoffmann, Kommerzienrat, i. H. Carl Rahl Sohn Nachf.; Franz A. Jäger, i. H. Vorf. des Deutschen Bankbeamten-Vereins, Zweig Wiesbaden; L. D. Jung, Handelsrichter und 2. Stellvert. Vorsitzender der Handelskammer; Heinrich Koch, Kgl. Kommerzienrat, Mitglied der Handelskammer; August Köhler, Vorf. des Gastwirtevereins Wiesbaden; Dr. Reinhold Kriebel, Syndikus der Handelskammer; J. Kaffner, Geschäftsführer der Wiesbadener Zeitung; Adolf Oppenheimer, i. H. Bankkommandite H. Oppenheimer & Co.; Gustav Pfeiffer, 2. Vorf. des Vereins der Kaufleute und Industriellen; C. Porzelt, Vorstandsmitglied des Vereins selbständiger Kaufleute; L. Schellenberg, i. H. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Verlag des Wiesbadener Tagblatts; Wilhelm Schild, Verein selbständiger Drogeristen; Karl Späth, Direktor der Deutschen Bank, Fil. Wiesbaden; J. Stamm, Vorf. des Vereins selbständiger Kaufleute, Mitglied der Handelskammer; Curt Steffens, Vorf. des Vereins für Handlungsreisende von 1858 (Kaufm. Verein zu Hamburg) Bez. Wiesbaden; Albert Sturm, Mitglied der Handelskammer; Hugo Wagemann, Vorf. des Weinbändler-Vereins Wiesbaden, Mitglied der Handelskammer. (1914)

St. Goarshausen: Serpell, Kaufmann. — **Lorch:** Albert Altmann, Mitglied der Handelskammer. — **Assmannshausen:** Hermann Jung, Weinbändler und Hotelbesitzer. — **Rüdesheim:** Hugo Rösch, Fabrikant, C. S. Schulz, Schaumweinfabrikant, Mitglied der Handelskammer. — **Eduard Sturm,** i. H. Vorf. des Verbandes der Weinbändler des Rheins und Maingaues. — **Geisenheim:** Adolf Döhl, Seifenfabrik, Dr. Herbert, Rheingeb. Schaumweinfabr. — **Winkel:** Hans Krayer, Rasth. Fabr. Johannisberg Klein, Rasth. & Sohn Nachf., Carl Schneider, Profabrikant. — **Oestrich:** Hermann Wadenborn, Fabrikant, Mitglied der Handelskammer Oestrich-Wiesbaden. — **Eltville:** Dr. S. Müller-Gastell, Fabrikant. — **Biebrich:** Friedrich Seidelhauer, Fabrikdirektor, Mitglied der Handelskammer, Dr. W. Kalle, Kgl. Kommerzienrat, 1. Stellvert. Vorsitzender der Handelskammer, Heinrich Schürmann, Kaufmann, Mitglied der Handelskammer. — **Kochheim a. M.:** S. J. Dummel, Kgl. Kommerzienrat. — **Christel:** Philipp Offenheimer, Fabrikant, Mitglied der Handelskammer. — **Griesheim a. M.:** Th. Blüninger, Fabrikdirektor, Mitglied der Handelskammer. — **Höchst a. M.:** Dr. G. von Brünning, Generaldirektor, Mitglied der Handelskammer, Carl Seidel, Fabrikant, Wilhelm Söhngen, Vorsitzender der Mitteldeutschen Kreditbank, Filiale Höchst a. M.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226. Hauptsitz: Berlin.

Zweigabteilungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 1883/4

Kapital u. Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grösse unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen

Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschlossene und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bankgeschäftlichen

Transaktionen

Direction der Disconto-Gesellschaft

Depositenkasse Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 10a

E. Calmann, Bankgeschäft

Hannover, Schillerstrasse 21.

Spezial-Abteilung für Werte ohne Börsennotiz. 15118

Berichte und Auskünfte kostenfrei.

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für Möbel und Innen-Dekoration wenden. Kulante Bedienung zugesichert. — Nur eigene hochfeine Arbeit. Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 Wiesbaden. Telefon 1993.



Teilzahlung ohne Woche: 1 M.

Anzahlung. Reinstes Konzert-Schallophon

Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge

naturgetreue Wiedergabe 42 M. an

2 Jahre Garantie u. 2 Jahre 25 cm doppel Matten für alle

Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg. Kasse 2 M. franko. Musik. Katalog u.

Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer

en gros Preise.

Z 5) Musik-Werke

Samburg 139, Gr. Bleichen 67.



VERPACKUNGEN

Einzelendungen

Fracht- u. Eilgüter:

Porzellan, Glas

Hausrat, Bilder

Spiegel

Figuren, Lüstres

Kunstachen

Klaviers

Instrumente

Fahrräder

lebende Tiere etc.

Abholung

Versendung

Versicherung

gegen Transportgefahr.

Leihkisten

für Planos, Fahr-

räder und Hunde.

Bureau:

Nikolasstrasse No. 5

Telephon No. 12 u. 2376.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Stieckpferd-Lilienmilde-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul a. St. 50 B. bei Kronen-Apothek, Bittoria-Apothek, Hof-Apothek, Wilh. Wachenheimer, Otto Eile, C. Porzelt, C. W. Böths Nachf., Ernst Rods, Rob. Sauter, Chr. Zanker, Jakob Wimer, O. F. Althütter Wwe. Frz. Bernstein, Ferd. Alert, Rich. Seb. Ad. Gartner, H. Rods Nachf., Th. Kumpf, Ed. Drecher, Carl Dremel, Osk. Mehl, Reinhard Goettel. (18810)

Linoleum- und Tapeten-

Reste verkaufte, um damit zu räumen, unter Kostenpreis.

JUL. BERNSTEIN

Michelsberg 6. Telephon 2256

Tomond

für Nervenkopfwch.

Dieses Mittel, äußerlich anzuwenden, bringt bei Nervenkopfwch., Neuralgie, Blutandrang gegen Kopf, Migräne, Schlaflosigkeit, ob rheumatisch oder gichtartig, nicht nur Besserung, sondern sichere Hilfe, selbst in den veraltetsten Fällen. Viele Dankschreiben.

Flasche 3 Mk. Zu haben in der Kronen-Apothek, Wiesbaden

Central-Hotel

ist Treffpunkt der Ausstellungs-Besucher.

Nächstes Restaurant vor der Ausstellung vom Bahnhof, Ecke Nikolaus- u. Goethestr.

Gute Küche. — Mäßige Preise. (19150)

Moderne Tapeten
Billigste Bezugsquelle
ist die (19068)
Tapeten-Manufaktur

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9, Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis.

Für die Reise!

Wir machen darauf aufmerksam, dass während der Reisezeit in folgenden Kurhäusern, Hotels und Lesehallen der

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

ausliegt:

Ahrenschoop, Hotel Franz Peters, Altenau i. Harz, Villa Clara, L. Benneckendorf, Baden-Baden, Hotel Terminus, Badenweiler, Hotel Sommer, Balduinstein a. Lahn, Schloss Schaumburg und Waldecker Hof (Philipp Noll).

Ballenstedt a. Harz, Kurverwaltung, Berlin, Café Bauer, Unter den Linden 26, Berlin, Café Kaiser, Friedrichstrasse 176, Berlin, Café Viktoria, Friedrichstrasse 29, Berlin, Christliche Lesehallen, Berlin, Lesehallen, Borkum, Badeverwaltung, Borkum, Nordsee-Hotel, Braunlage a. Harz, Kurverwaltung, Charlottenbrunn, Badeverwaltung, Cleve, Hotel Strum, Dresden, Akt.-Ges. Hotel Bellevue, Dürheim, bad. Schwarzwald, Kurhaus

Echternach, Luxemburg, Grandhotel Bellevue, Frankfurt a. M., Café Bauer, Schillerplatz 2/4, Frankfurt a. M., Grandcafé Bristol, Schillerplatz 5/7, Frankfurt a. M., Freie Bibliothek und Lesehallen, Gernrode, Lesehalle, Godesberg-Bad, Hotel Dreesen, Graal i. M., Badeverein, Griesbach i. Baden, Adlerbad, Grund i. Harz, Dr. Meyer's Kurbad, Grund i. Harz, Römer's Hotel, Hals bei Passau i. Bayern, Dr. Mayerhausen's Sanatorium „Bavaria-Bad“.

Homburg v. d. H., Kur- und Badeverwaltung, Jungborn, Post Stapelburg i. Harz, Rud. Just's Kuranstalt, Kösen-Bad, Städt. Kurverwaltung, Kreuznach, Badeverwaltung, Kreuznach, Hotel Kanzenberg, Wilh. Reichard, Luzern, Schweiz, Offizielles Verkehrsbureau, Madler Haus in der Silvretta-Gruppe, Michelbach, Nassau b. Langenschwalbach, Villa Waldfrieden,

Mittweida i. S., Technikum, Naurod, Lungenheilstätte, Neuenahr, Badeverwaltung, Oberhof i. Thür., Kurverwaltung, Partenkirchen, Verschönerungsverein, Pyrmont, Badeverwaltung, Remagen a. Rhein, Hotel Fürstenberg, Sachsa-Bad, Badeverwaltung, Salzbrunn i. Schles., Fürstl. Brunnen und Bade-direktion, St. Blasien, Kurverein, Scheveningen, Holland, Savoy Hotel, Schierke, Hotel Fürst z. Stollberg, Schönwald bei Triberg, L. Wirthle, Hotel und Kurhaus.

Schwerin i. M., Schweriner Verkehrsverein, Bad Soden i. T., Kurverwaltung, Bad Sooden a. Werra, Badeverwaltung, Stolberg i. Harz, Kurhotel Hans Wonnberg, Bad Sulza i. Thür., Kurverwaltung, Bad Thal i. Thür., Kurkomitee, Tübingen, Hotel Schuler, Wangerooge, Badekommission, Westerland, Direktion des Nordseebades, Wildbad, Hotel Klumpp, Bad Wildungen, Westendhotel, Wusterow i. M., A. Techmann, Ostseebad.

Da uns die Postbezieher des Wiesbadener General-Anzeigers nicht bekannt sind, so bitten wir diejenigen Kurverwaltungen, Hotels und Pensionen in Kur- und Badeorten und Sommerfrischen, die vorstehend nicht aufgeführt sind, um gefl. Mitteilung und Einsendung der Postquittung zur Ergänzung dieser Liste.

38. Verbandstag des Bundes Deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen

vom 18.—21. Juli im Paulinenschlößchen zu Wiesbaden.

Verbunden mit diesem Verbandstag ist eine Ausstellung selbstverfertigter Haararbeiten von Meistern, Gehilfen und Lehrlingen, sowie eine gewerbliche Ausstellung. Wir laden Interessenten zum Besuche dieser Ausstellung ein.

Der Vorstand der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung Wiesbaden.

19138

Barbier-, Friseur- u. Perückenmacher-Innung Wiesbaden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Geschäfte unserer Mitglieder am Montag, den 19. Juli von abends 6 Uhr ab geschlossen sind.

Männergesang-Verein Union.

Sonntag, den 18. Juli c., nachmittags, bei günstiger Witterung auf dem Turnplatz im Distrikt Rheingebirg.

Großes Sommerfest.

Für Unterhaltung jeglicher Art sowie für Kinderspiele ist bestens Sorge getragen.

Wir laden hierzu unsere Gesamtmitgliedschaft, unsere werten Besonderen Vereine sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.

Der Vorstand.

Wiesbadener Zitherkranz.

Sonntag, den 18. Juli, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:

Großes Sommerfest

in sämtlichen Räumen der „Alten Adolfschöpfung“ (Bef. Joh. Paulin).

Volksbelustigungen aller Art:

Konzert — Tanz — Kinderspiele — Kinderpolonaise usw.; bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung des Gartens.

Hierzu ladet alle Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.

Eintritt frei! (19107)

Gesellschaft „Menuett“ Wiesbaden.

Morgen Sonntag, den 18. Juli feiert die Gesellschaft „Menuett“ im Saale zur „Alten Adolfschöpfung“ (Bef. Joh. Paulin).

I. Stiftungs-Fest

verbunden mit Theater-Aufführung und Tanz. Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf. Bei Bier. Es ladet höflichst ein. Der Vorstand.

Gesangverein „Frohsinn“ ein Sommerfest

mit Unterhaltung und Tanz in der Restauration zur „Friedrichshalle“, Mainzerstraße, ab.

Mitglieder und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei! — Der Vorstand.

Biebrich a. Rh.

Restauration zur Insel.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab: 18883

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet J. Sauter. Tanzbändchen 60 Pf.

Die billigste aller hiesigen Sterbekassen sowohl bezüglich der Höhe des Eintrittsgeldes als derjenigen der Beitragsleistung ist der

Wiesbadener Unterstüßungs-Bund

(Sterbekasse, gegr. 1876. — Staatlich genehmigt.)

Vereinsvermögen Ende 1903: rund 200,000 Mark. Mitgliederzahl: rund 1800.

Sterberenten: In Klasse I: 400 M., Klasse II: 600 M., Klasse III: 1000 M.

Anmeldungen nehmen an und nähere Auskunft erteilen die Vorstandsmitglieder: G. Rüdiger, Vertramstraße 4, E. Stoll, Neugasse 10, Ph. Sed, Brudenstraße 9, J. Grünhager, Verderstraße 5, H. Gruber, Vettelbachstraße 13, J. Solbach, Eisenaustraße 19, J. Bernhardt, Hirschgraben 6, J. Deder, Platterstraße 65, J. Grueß, Wellenstraße 7, S. Kufus, Philippsbergstraße 27, F. Licht, Waldramstraße 37, F. Mah, Blücherstraße 19, S. Remmich, Vettelbachstraße 1, H. Seiberger, Seidenstraße 25, J. Walter, Schiersteinerstraße 12, sowie der Vereinsdiener J. Hartmann, Hirschgraben 13.

Mitglied werden kann jede gesunde Person im Regierungsbezirk Wiesbaden im Alter von 18 bis 45 Jahren.

Aufnahmegebühr in Klasse I: 2 M., Klasse II: 3 M., Klasse III: 5 M.

Monatsbeitrag in Klasse I von 65 J. bis 1,35 M., Klasse II 1 M. bis 2,05 M., Klasse III von 1,60 Mark bis 3,35 M., je nach dem Eintrittsalter in 6 Stufen.

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Plage.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr anfangend: **Große Tanzmusik.**

Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und Getränke in bekannter Güte. Eigene Apfelwein-Reiterei.

Es ladet freundlichst ein J. A. Ludwig W. Brühl



Gasthaus u. Saalbau z. Bären, Bierstadt.

Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal, ff. Tanzfläche. — Separates Sälen mit Piano für Gesellschaften.



Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.**

Prima Speisen und Getränke. 150

Karl Friedrich, Besitzer. Telefon 3770.



Hotel Adler Badhaus

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

(Miteigentum der Stadt Wiesbaden).

Tägliche Schüttung 2124 hl. 314

Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.—

1 Dutzend Bäder einschliesslich Badewäsche und Trinkkur Mk. 10.—.

Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den Kochbrunnen an Mineralgehalt (4,3mg Lithion)

(s. Analysen R. u. H. Fresenius, C. W. Kreidels Verlag, 1896, und Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts, 1907).

Kohlensäure-Bäder. Fango di Battaglia.

Akademische Zoidneidhule von Fr. Joh. Stein

Kirchgasse 17, 2. St., früher Lützenplatz.

Erste und älteste Fachschule am Plage, für sämtl. Damen und Kindergarten. Einfachste Methode der Jetztzeit. Schülerinenaufnahme tägl. Bef. gut fig. Schnittmuster u. Art. nach Maß. Kostüm u. zugeschnitten und eingerichtet. Hüften in allen Nummern und Facos us, auch nach Maß. (18832)

Straussfedern

in allen Farben und Preislagen

Reiter, Flügel, Boas.

Detail zu Tagespreisen. Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Friedrichstr. 29, 2. St. gegenüber d. St. Geists-Hospiz. 9706

Tilfiter Käse,

schnittreif u. schön, versendet in Postkörb pro Pfd. 50 Pf. franco Nachnahme. Woll. Worschele. 9709

Auf Kredit

Möbel Betten, Polsterwaren, Einrichtungen

Nur la. Qualitäten, langjähr. Garantie. — Konkurrenzlose Auswahl

Einziges wirklich großes und leistungsfäh. Kaufhaus mit Kreditbewilligung

J. Wolf

Wiesbaden

33 Friedrichstr. 33.

Konfektion

Herren-Anzüge, Ueberzieher, Burschen-Anzüge, Damenmäntel, Costumes, Blusen etc. in unerreichter Auswahl.

Billiger als überall.

Günstiger als überall. 18788

Königl. Schauspiele
Wiesbaden.
Vom 21. Juni bis
21. August bleibt das Agt.
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49.
Samstag, den 17. Juli
abends 7 1/2 Uhr:
Tubenarten ungültig.
Fünftigerarten ungültig.
Vorstellungen der Schauspiel-Ge-
sellschaft des Direktors Paul
Linseman (Berlin).
Gastspiel Nina Sandow.
Verliebt.
(Amoureuse).
Komödie in 3 Akten von Georges
Porto-Riche. Deutsch von
Theodor Wolff.
Regie: Paul Pinkmann.
Etenne Gerand, Max Thomas
Germaine, seine Frau
Bascel Delamoy, Kurt Ehrle
Katharine Willers
Marie Markgraf
Frau von Chajal, Grifa Brunow
Frau Henriot, Marie Freudofer
Madelaine, Kammer-
mädchen, Toni Rupperecht
Das Stück spielt in Paris, im
Hause Gerands.
* * * Germaine
Nina Sandow.
Nach dem 2. Akte findet die
größere Pause statt.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 18. Juli
abends 7 1/2 Uhr:
Tubenarten ungültig.
Fünftigerarten ungültig.
Vorstellungen der Schauspiel-
Gesellschaft des Direktors Paul
Linseman, Berlin.
Die Großstadtkunst.
Schwank in 4 Akten von Oskar
Blumenthal und Gustav
Kadelburg.
Regie: Walter Blente.
Martin Schröder, Hebrant
Gustav Schneider
Sabine, seine Tochter
Grifa Brunow
Walter Lenz, Rechts-
anwalt, Max Thomas
Antonie, seine Frau
Marie Markgraf
Bernhard Gump, ihr
Gottin, Bruno Gerand
Fritz Flemming, Ingenieur
Kurt Ehrle
Dr. Grufus, Walter Blente
Frau Dr. Grufus, Rosa Kaufner
Hektor Krüskel, Max Reichardt
Frau Hektor Krüskel
Marie Scheffel
Marthe, Dienstmäd-
chen, Toni Rupperecht
Ein Tapezierer, Albert Linpe
Ein Dienstmädchen
Marie Freudofer.
Nach dem 3. Akte findet die
größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung,
sowie der jedesmaligen Akte
erfolgt nach dem 3. Glocken-
zeichen.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 19. Juli
abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Nina Sandow.
Demi-monde.
 Lustspiel in 5 Akten von Alexander
Dumas (Sohn).
Volks-Theater.
Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.
Samstag, den 17. Juli
abends 8.15 Uhr.
Vollständiges Schauspiel bei
keinen Preisen.
Sperre 1. A. Saalplatz 50 J.
Galerie 30 J.
(Duchendarten ungültig.)
Zum 8. Male:
Trilby.
Schauspiel in 4 Akten nach dem
gleichnamigen englischen Roman
von Hans Hodsdott.
In Szene gesetzt von Direktor
Wilhelm.
Personen:
Frau Bogot, Lina Lölde
William (Bill), ihr
Sohn, Hans Wilhelm
Loffy Wanne, Emil Römer
Sandy Mc. Kistler
(Fairy) Kurt Huppel
(drei Males)
Prediger Bogot, Frau Bogot's
Schwäger, Arthur Rhode
Durien, Bildhauer, Kurt Römer
Gwynot, Maler, Fritz Stürmer
Victorine, ein Modell
Helene Valois
Trilby O'Herral, Wally Renard
Evangeli, Mutter, Heinrich Reeb
Glottli, Sänger, Heinrich

Martha, Verwandte
Evangeli's Otilie Grunert
Ein Portier, Georg Nitz
Gäste.
Ort der Handlung: Paris, 1. u.
2. Akt im Hotel Billy's im
Quartier latin, 3. Akt in einem
großen Hotel, 4. Akt im Foyer
des Cirkus Pajsh-Bouff.
Die beiden letzten Akte spielen
5 Jahre später als die ersten.
Abänderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Rot-
fall vorbehalten.
Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang
8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 18. Juli
nachmittags 4 Uhr. bei kleinen
Preisen:
Die deutschen Kleinfährer.
 Lustspiel in 4 Akten von Aug.
von Koberger.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Anfang
4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.
Abends 8.15 Uhr
Zum 2. Male.
Das Buschlied.
Original-Vollständigt in 4 Akten
von J. Willhardt.
Musik von Hans Salau.
In Szene gesetzt von Herrn
Direktor Wilhelm.
Musikalische Leitung:
Herr Kapellmeister Clement.
Personen:
Martha Steiner, Besitzerin
der Mühle im Edelgrund
Kurt Clement
Johanna, ihre Tochter,
Gottlieb Gullen
Robert Gail, Förster
Emil Römer
Anton, sein Sohn, Kurt Huppel
Vieschen, genannt „Duch-
Fisch“, Margare Samm
Erine, Magd, Lina Lölde
Jakob, Mühlbursche
Conrad Lochmfe
(beide in der Edelgrundmühle)
Lorenz, Bildhauer, Kurt Römer
Kam, diebe, Fritz Stürmer
Hans, diebe, Ludwig Zopf
Ort der Handlung: In und bei
der Mühle im Edelgrund.
Abänderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Rot-
fall vorbehalten.
Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende
nach 10 Uhr.

Montag, den 19. Juli
abends 8.15 Uhr.
Zum 3. Male:
Der Gültendiebstahl.
(Le maitre de forges.)
Schauspiel in 5 Akten mit
freier Benutzung des gleich-
namigen Romans von Georges
Ohnet für die Bühne bearbeitet
von Erich Kied. In Szene ge-
setzt von Direktor Wilhelm.

Walhalla-Theater.
(Neues Operetten-Theater)
Direktion: G. Norbert.
Samstag, den 17. Juli
abends 8 Uhr:
Neu einstudiert!
Der fidele Bauer.
Operette in einem Vorspiel und
zwei Akten von Viktor Léon.
Musik von Leo Fall.
Leiter der Vorstellung: Direk-
tor G. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister
Marco Großkopf a. G.
Sonntag, den 18. Juli
abends 8 Uhr:
Sensationelle Operetten-Novität!
Zum 4. Male:
Prima Ballerina.
Operette in 3 Akten von Max
Reimann.
Musik von Dr. Otto Schmarz
Eine Episode aus dem Leben
Friedrich des Großen.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, 18. Juli.
Vormittags 11.30 Uhr: Konzert
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
F. Kaufmann.
1. Ouverture z. Op.
„Wenn ich König
wär“ Ch. Adam
2. Am Meer, Lied
F. Schubert
3. Konzert-Arie
P. Nozadba
4. Wiener Bürger,
Walzer C. Ziehrer
5. Fantasie aus der
Op. „Robert der
Teufel“ G. Meyerbeer
6. Mit Standarten,
March F. v. Blon
Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

12 Uhr im Abonnement im
grossen Saale:
Orgel-Matinée.
Orgel:
Herr Friedrich Petersen,
Organist an der Schlosskirche
zu Wiesbaden.
Violine:
Herr Kapellmeister
Hermann Irmer
VORTRAGSORDNUNG:
1. Orgel-Vortrag:
Toccata und Fuge,
D-moll J. S. Bach
2. Violine und Orgel:
Elegie Bazzini
3. Orgel-Vorträge:
a) Andante W. A. Mozart
b) Benedictus aus
opus 59 Max Reger
4. Violine und Orgel:
Andante tranquillo
aus dem Violin-
Konzert in A-moll
H. Sitt.
5. Orgel-Vortrag:
Suite gothique,
op. 25 L. Boellmann.
a) Introduction-Choral.
b) Menuet gothique.
c) Priere à Notre Dame.
d) Toccata.
Nichtabonnenten:
Sonntagskarte.

Mail-coach-Ausflug 2.30
Uhr ab Kurhaus: Eis. Hand-
Hahn-Bleidenstadt — Langen-
schwalbach und zurück
(Preis 5 Mk.).
Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.
1. Ouverture z. Op.
„Der Beherrscher
der Geister“ C. M. v. Weber
2. Ballettmusik aus
der Op. „Carmen“
G. Bizet
3. Liebeslied Henselt
4. Polonaise, As-dur
F. Chopin
5. Ouverture z. Op.
„Mignon“ A. Thomas
6. Königslied, Walzer
Joh. Strauss
7. Fantasie aus der
Op. „Un ballo
in maschera“ G. Verdi
8. Troit de Cavalerie
A. Rubinstein.
Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
**Richard Wagner-
Abend**
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.
1. Ouverture z. Op.
„Rienzi“ Wagner
2. Einleitung zum
III. Akt aus der
Op. „Lohengrin“ Wagner
5. Fantasie aus der
Op. „Tannhäuser“ Wagner
4. Albumblatt für
Violine Wagner
Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.
5. Einzug der Götter
in Walhall aus
„Rheingold“ Wagner
6. Siegfried's Tod
und Trauermarsch
aus „Götterdämmerung“
Wagner
7. Vorspiel z. III. Akt,
Tanz der Lehrbuben
und Aufzug der Meister-
singer aus „Die Meister-
singer von Nürnberg“
Wagner.
Montag, 19. Juli.
Vormittags 11 Uhr: Konzert in
der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.
1. Ouverture zur
Operette „Leichte
Kavallerie“ F. v. Suppé
2. Finale aus der
Op. „Oberon“ C. M. v. Weber
3. Moment musical
Frz. Schubert
4. Morgenblätter,
Walzer Joh. Strauss
5. Fantasie aus der
Op. „Tannhäuser“ R. Wagner
6. Radetzky-Marsch
Joh. Strauss.
Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30
Uhr ab Kurhaus: Klarental-
Chausseehaus — Georgenborn-
Schlangenhöhle und zurück
(Preis 5 Mark).

Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.
1. Ouverture z. Op.
„Das eiserne Pferd“ D. F. Auber
2. Gavotte a. d. Op.
„Manon“ J. Massenet
3. Fantasia aus der
komischen Oper
„Die Hochzeit des
Figaro“ W. A. Mozart
4. Pantins vivants,
Dance de caracte-
rère R. Leoncavallo
5. Ouverture zum
„Sommertraum“ F. Mendelssohn
6. Paraphrase über
das Gebet aus
Webers „Freischütz“ Lux
7. Potpourri über
patriot. Lieder A. Conradi
8. Bouquet Royale
Galopp Lumbye
Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.
1. Mosella-Marsch H. Sitt
2. Ouverture zur
Op. „Joseph
und seine Brüder“ E. N. Méhul
3. Entr'acte aus
„Egmont“ L. v. Beethoven
4. Sphärenklänge,
Walzer Jos. Strauss
5. Arie aus der
Op. „Idomeneus“ W. A. Mozart
Violin-Solo:
Herr Konzertmeister, Kaufmann,
Obbo-Solo: Herr K. Schwarzko.
6. Ouverture zur
Op. „Euryanthe“ C. M. v. Weber
7. Fragmente aus
der Op. „Der
fliegende Holländer“ R. Wagner
8. Czardas aus der
Coppelia-Suite L. Delibes
Stadt. Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Rheinfahrt
Bingen — St. Goar.
Alle die an dem Zu-
standekommen dieser
prächtigen Fahrt Interesse
haben, werden gebeten, sich
in die an der Tageskasse
des Kurhauses aufliegende
Liste, bis spätestens
Montag, mittags 12 Uhr
mit Wohnungsangabe
einzutragen. Bei
genügender Vormerkung wird
die Kurverwaltung den Tag
raschmöglichst festsetzen und
bekannt geben.
Stadt. Kurverwaltung.

Ausstellung.
Wiesbaden
Geflügelhof Oranien
Siegen i. Westf.
Im eigenen Hochhaus gegenüber
der Kunsthalle.
Vorführung der
künstlichen Brut.
Ununterbrochen ist der Geburts-
prozeß junger Tiere in den Appa-
raten zu beobachten. (1885)
Eintritt: Erwachsene 20 Pf.,
Kinder 10 Pf.

Café Habsburg.
Täglich abends von 9 Uhr ab:
Erstkl. Künstler-Konzert.
Die ganze Nacht geöffnet.
(19120)
„Germania“
Gelenckstraße 23.
Am Sonntag, den 18. Juli,
findet mein
Großes Preisegeln
verbunden mit
Thüringer Rollbratwurk-Fest
statt und lade hierzu freundlichst
ein. Alfred Wagner, t. B.
„Zur Rheinperle“
Mainz 18970
Postgäßchen 5. Am Brand
Gemüthliche
Weinstube.
Freundliche Bedienung.

Restaurant „Waldlust“
Platterstraße 73. 2 Minuten von Unter den Eichen.
Tel. 2019 Bes.: Franz Daniel Wwe. Tel. 2019
Gut bürgerliches Restaurant.
Ausschank der Germania-Brauerei Wiesbaden
:: Ausschank der Pech-Bräu Kulmbuch ::
Weine erster Firmen. Eigene Apfelwein-Kelterei.
Bekannt vorzügliche Küche. 19140
Schöner Garten, verschiedene hübsche Lokalitäten
:: (Saal) zum Abhalten von Gesellschaften. ::

Münchener Hof, Hochstättenstraße
Nr. 12.
Neu eröffnetes bürgerliches Gasthaus
empfehlend
H. Kronenbier, vorzügliche Weine, Apfelwein etc., guten
Mittags- und Abendessen zu günstigen Preisen. sowie reich-
haltige Frühstück- und Abendkarte. — Freundl. Zimmer
zu mäßigen Preisen.
Sälechen für Gesellschaften und Vereine.
Es ladet ergebenst ein H. Hirsch, neuer Inhaber.
Schleifmühle
Marstraße 27. Marstraße 27.
Prima Speisen u. Getränke. Schöner
Garten. 19096
J. V. Fritz Stritter.

Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Maj. Rits. von Gersdorff (Sturzh.)
Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters G. Gottschall
Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
Moritzstrasse 6. Moritzstrasse 6.
Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert.
Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.
Vorzügliche Küche.
Nachmittags und abends: 18852
Kaffee und frisches Gebäck.

„Friedrichshof“.
Separate Weinterrassen.
Morgen Sonntag abend: (18823)
Großes Militär-Konzert
Anfang 7 Uhr. K. Marahrens.

Restaurant „Waldlust“
Platterstraße 73. 2 Minuten von Unter den Eichen.
Tel. 2019 Bes.: Franz Daniel Wwe. Tel. 2019
Gut bürgerliches Restaurant.
Ausschank der Germania-Brauerei Wiesbaden
:: Ausschank der Pech-Bräu Kulmbuch ::
Weine erster Firmen. Eigene Apfelwein-Kelterei.
Bekannt vorzügliche Küche. 19140
Schöner Garten, verschiedene hübsche Lokalitäten
:: (Saal) zum Abhalten von Gesellschaften. ::

Wiesbadener General-Anzeiger
17. Juli
Seite 16

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
Moritzstrasse 6. Moritzstrasse 6.
Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert.
Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.
Vorzügliche Küche.
Nachmittags und abends: 18852
Kaffee und frisches Gebäck.

„Friedrichshof“.
Separate Weinterrassen.
Morgen Sonntag abend: (18823)
Großes Militär-Konzert
Anfang 7 Uhr. K. Marahrens.

Restaurant „Waldlust“
Platterstraße 73. 2 Minuten von Unter den Eichen.
Tel. 2019 Bes.: Franz Daniel Wwe. Tel. 2019
Gut bürgerliches Restaurant.
Ausschank der Germania-Brauerei Wiesbaden
:: Ausschank der Pech-Bräu Kulmbuch ::
Weine erster Firmen. Eigene Apfelwein-Kelterei.
Bekannt vorzügliche Küche. 19140
Schöner Garten, verschiedene hübsche Lokalitäten
:: (Saal) zum Abhalten von Gesellschaften. ::

Münchener Hof, Hochstättenstraße
Nr. 12.
Neu eröffnetes bürgerliches Gasthaus
empfehlend
H. Kronenbier, vorzügliche Weine, Apfelwein etc., guten
Mittags- und Abendessen zu günstigen Preisen. sowie reich-
haltige Frühstück- und Abendkarte. — Freundl. Zimmer
zu mäßigen Preisen.
Sälechen für Gesellschaften und Vereine.
Es ladet ergebenst ein H. Hirsch, neuer Inhaber.
Schleifmühle
Marstraße 27. Marstraße 27.
Prima Speisen u. Getränke. Schöner
Garten. 19096
J. V. Fritz Stritter.

Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Maj. Rits. von Gersdorff (Sturzh.)
Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters G. Gottschall
Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
Moritzstrasse 6. Moritzstrasse 6.
Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert.
Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.
Vorzügliche Küche.
Nachmittags und abends: 18852
Kaffee und frisches Gebäck.

Wiesbadener General-Anzeiger
17. Juli
Seite 16

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
Moritzstrasse 6. Moritzstrasse 6.
Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert.
Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.
Vorzügliche Küche.
Nachmittags und abends: 18852
Kaffee und frisches Gebäck.

„Friedrichshof“.
Separate Weinterrassen.
Morgen Sonntag abend: (18823)
Großes Militär-Konzert
Anfang 7 Uhr. K. Marahrens.

Restaurant „Waldlust“
Platterstraße 73. 2 Minuten von Unter den Eichen.
Tel. 2019 Bes.: Franz Daniel Wwe. Tel. 2019
Gut bürgerliches Restaurant.
Ausschank der Germania-Brauerei Wiesbaden
:: Ausschank der Pech-Bräu Kulmbuch ::
Weine erster Firmen. Eigene Apfelwein-Kelterei.
Bekannt vorzügliche Küche. 19140
Schöner Garten, verschiedene hübsche Lokalitäten
:: (Saal) zum Abhalten von Gesellschaften. ::

Münchener Hof, Hochstättenstraße
Nr. 12.
Neu eröffnetes bürgerliches Gasthaus
empfehlend
H. Kronenbier, vorzügliche Weine, Apfelwein etc., guten
Mittags- und Abendessen zu günstigen Preisen. sowie reich-
haltige Frühstück- und Abendkarte. — Freundl. Zimmer
zu mäßigen Preisen.
Sälechen für Gesellschaften und Vereine.
Es ladet ergebenst ein H. Hirsch, neuer Inhaber.
Schleifmühle
Marstraße 27. Marstraße 27.
Prima Speisen u. Getränke. Schöner
Garten. 19096
J. V. Fritz Stritter.

Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Maj. Rits. von Gersdorff (Sturzh.)
Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters G. Gottschall
Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
Moritzstrasse 6. Moritzstrasse 6.
Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert.
Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.
Vorzügliche Küche.
Nachmittags und abends: 18852
Kaffee und frisches Gebäck.

Wiesbadener General-Anzeiger
17. Juli
Seite 16

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
Moritzstrasse 6. Moritzstrasse 6.
Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert.
Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.
Vorzügliche Küche.
Nachmittags und abends: 18852
Kaffee und frisches Gebäck.

„Friedrichshof“.
Separate Weinterrassen.
Morgen Sonntag abend: (18823)
Großes Militär-Konzert
Anfang 7 Uhr. K. Marahrens.

Restaurant „Waldlust“
Platterstraße 73. 2 Minuten von Unter den Eichen.
Tel. 2019 Bes.: Franz Daniel Wwe. Tel. 2019
Gut bürgerliches Restaurant.
Ausschank der Germania-Brauerei Wiesbaden
:: Ausschank der Pech-Bräu Kulmbuch ::
Weine erster Firmen. Eigene Apfelwein-Kelterei.
Bekannt vorzügliche Küche. 19140
Schöner Garten, verschiedene hübsche Lokalitäten
:: (Saal) zum Abhalten von Gesellschaften. ::

Münchener Hof, Hochstättenstraße
Nr. 12.
Neu eröffnetes bürgerliches Gasthaus
empfehlend
H. Kronenbier, vorzügliche Weine, Apfelwein etc., guten
Mittags- und Abendessen zu günstigen Preisen. sowie reich-
haltige Frühstück- und Abendkarte. — Freundl. Zimmer
zu mäßigen Preisen.
Sälechen für Gesellschaften und Vereine.
Es ladet ergebenst ein H. Hirsch, neuer Inhaber.
Schleifmühle
Marstraße 27. Marstraße 27.
Prima Speisen u. Getränke. Schöner
Garten. 19096
J. V. Fritz Stritter.

Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Maj. Rits. von Gersdorff (Sturzh.)
Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters G. Gottschall
Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
Moritzstrasse 6. Moritzstrasse 6.
Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert.
Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.
Vorzügliche Küche.
Nachmittags und abends: 18852
Kaffee und frisches Gebäck.